

# BOKU lumni

ZEITSCHRIFT DES ALUMNIDACHVERBANDES DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN | NR.2 MAI 2009



Das Rezept zum Politiker..... 4  
Welche Eigenschaften man für diesen Beruf unbedingt mitbringen sollte

Spatenstich in Tulln wird vorbereitet..... 14  
Ab August wird mit dem Bau begonnen

1.500 Mitglieder..... 11  
Der Alumniverband wächst weiter



## Nationalpark Donau-Auen – Ideal für einen Ausflug in die Natur vor den Toren Wiens

Eine einzigartige Flusslandschaft an der Donau wird durch den Nationalpark Donau-Auen geschützt. Die in diesem Gebiet frei fließende Donau ist die dynamische Lebensader des Nationalparks. Biber, Auhirsch, Europäische Sumpfschildkröte, Libellen, zahlreiche Frösche und seltene Fische leben hier. Reiher, Störche und Eisvögel ziehen ihren Nachwuchs in Ruhe auf. Seeadler gleiten majestätisch durch die Lüfte. Mächtige Bäume und üppiger Unterwuchs erinnern an tropische Wälder, Orchideen und Teichrosen gedeihen. Der Nationalpark Donau-Auen bewahrt nachhaltig ihre Lebensräume.

Fachkundig begleitete Exkursionen werden rund ums Jahr für BesucherInnen angeboten. Ob zu Fuß bei Abenteuerwanderungen, oder mit Schlauchboot und Kanu auf der Donau und auf dem Altarm; es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Neu seit heuer: **Expeditionen** in die Au mit abschließendem Picknick in einer idyllischen Bucht oder am Lagerfeuer!

**Für Gruppen stellen wir auf Wunsch individuelle Angebote zusammen. Wir beraten Sie gern!**

**Öffnungszeiten:** 21. März bis 30. September tägl. 9.00 bis 18.00 Uhr;  
1. Oktober bis 1. November tägl. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Kontakt

schlossORTH Nationalpark-Zentrum  
2304 Orth/Donau  
Tel. 02212/3555, Fax 02212/3450-47  
schlossorth@donauauen.at  
www.donauauen.at



## INHALT

### intern

editorial	3
impressum	3
1.500 mitglieder	11
XING – eine neue plattform wir begrüßen unsere neuen mitglieder	12
	33

### cover

das rezept zum politiker	4
--------------------------	---

### nachgefragt

bericht des arbeitskreises	26
steuerliche neuerungen	33

### absolventenverbände

27

### events

sponsionen und promotionen	13
ehrungen	16
verleihung von preisen	18
alumni-events	24

### karriere

jobvermittlungen und aufsteiger	20
arbeiten am neusiedler see	22

### boku-mix

BOKU-häuser: UFT-Tulln	14
BOKU-splitter	29
forschung	34

# Editorial

## SCHLECHTE ZEITEN, GUTE ZEITEN

In den vergangenen Monaten wurde ich häufig nach den Arbeitsmarktaussichten für BOKU AbsolventInnen gefragt und ob die Wirtschaftslage bemerkbar ist. Fakt ist: Bis Ende März des Jahres war kaum ein Jobrückgang zu sehen, mit April ist er aber eingetroffen und nach den Prognosen wird es bis Ende 2010 andauern. Sehen wir uns mal die BewerberInnenanzahl an: Im Schnitt haben wir auf eine Stellenausschreibung derzeit rund 15 Bewerbungen, bei sehr begehrten Positionen vielleicht 25. Wir sind weit entfernt von den Branchen/Berufen die aus Hunderten von Bewerbungen selektieren müssen und wo es fast einem Lottogewinn ähnelt, wenn man den Job erhält. Schwankungen am Arbeitsmarkt sind nichts ungewöhnliches, so hatten wir in den letzten Jahren einen richtigen „Jobhype“, dass nun eine Marktberreinigung kommt, war klar. Wir sollten allerdings besser damit umgehen lernen und uns auf schlechte Zeiten vorbereiten. Und bitte nicht böse sein: Nicht immer ist bei längerer Jobsuche der Arbeitsmarkt schuld.

## WAS SIE IN DIESEM HEFT ERWARTET

Diese Ausgabe verschreibt sich ganz den PolitikerInnen, die ein Studium an der BOKU vorweisen können. Uns interessiert dabei, welche Eigenschaften man als Politiker/in unbedingt mitbringen sollte und warum dieser Beruf gewählt wurde. Neben diesem Schwerpunkt haben wir viele Neuigkeiten von der BOKU: So wurde der Spatenstich in Tulln vorbereitet, eine Holzbrücke in der Muthgasse eingehängt oder die Bäume vor dem Exner Haus gefällt. Das wichtigste vom Alumniverband: Wir konnten das 1.500te Mitglied begrüßen und vernetzen uns online bei der Plattform Xing. Viel Vergnügen beim Lesen und wir sehen uns wieder bei der nächsten Ausgabe im September.

Unser BOKUalumni soll noch :-)) besser werden und mehr Magazincharakter bekommen. Wir haben mit dieser Ausgabe auf einheitlichere Artikelgestaltung, bessere Lesbarkeit und ruhigerem Gesamteindruck geachtet. Außerdem verwenden wir ab sofort Umweltschutzpapier und verzichten beim Druck auf ölhältige Farben. Ihr Feedback würde uns interessieren: bokulumni@boku.ac.at

## IMPRESSUM

Herausgeber: BOKU alumni – Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, [www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at) | Geschäftsführerin BOKU alumni: DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2019, [alumni@boku.ac.at](mailto:alumni@boku.ac.at) | Redaktion und Anzeigenverwaltung: Brigitte Kuchenbecker, Wiebke Müller-Wienbergen, Tel. 01 47654-2027, [bokulumni@boku.ac.at](mailto:bokulumni@boku.ac.at) | Mitarbeit an dieser Ausgabe: Anna Schwarzbauer, Johannes Voitleithner, Christoph Ilias, Robin Sandfort, DI Karin Moser (ÖGLA), SC DI Dr. Leopold Zahrer (KT-Verband), DI Martina Mayerhofer (LW-Verband) | Grafik und Layout: Mag. Thomas Vesely | Druck: Druckerei Piatek Ges.m.b.H., 1100 Wien. | Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1180 Wien. Auflage: 4.000 Stück; Erscheinungsweise: 4x pro Jahr, Copyright by: BOKU alumni.

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Kürzungen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion vor. Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffe Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. UW 707

© Haroun Moalla



**Gudrun Schindler,**  
Geschäftsführerin des  
Alumniverbands



Ihr Wissen wächst. Ihre Ideen gedeihen.  
Der Grund: Journalismus, der sich kein Blatt  
vor den Mund nimmt.



# Das Rezept zum Politiker

Gudrun Schindler, Wiebke Müller-Wienbergen

*Man nehme ein außergewöhnliches Redetalent und vermengt dies mit einer kräftigen Portion Nationalstolz zu einem glatten Teig, der eine halbe Stunde rasten sollte. Nach und nach werden die weiteren Zutaten wie Denkvermögen, Durchsetzungsfähigkeit und Menschenverstand beigefügt. Nicht zu vergessen sind je ein großer Löffel Bauernschläue und Machtbewusstsein sowie eine Messespitze voll Belastbarkeit. Damit wird alles zusammen fest miteinander verknetet und bei 180 Grad zwei Stunden gebacken. Verfeinern können Sie den fertigen Kuchen noch indem Sie ihn mit einer Prise Eitelkeit bestreuen.*

Unsere Coverstory beschäftigt sich mit den Politikern, die an der BOKU studiert haben und jetzt Aufgaben wie Vizekanzler, Minister, Landeshauptmann oder Nationalratsabgeordneter wahrnehmen. Wir wollten wissen, was Politik überhaupt ist und wie es dazu kam, als BOKU AbsolventIn in die Politik zu gehen, ob es als Berufung gesehen wird und welches alternative Berufsfeld sonst vorstellbar wäre. Wir wollten auch herausfinden, welche Eigenschaften als angehende/r Politiker/in vorhanden sein sollten und haben uns erlaubt daraus ein Kochrezept zu basteln. Es war uns wichtig, aus allen Parteien Personen vertreten zu haben und hier abgestuft auch die verschiedenen Posten zeigen zu können. Auch auf die Geschlechterverteilung haben wir besonders geachtet, allerdings war das Rechercheergebnis mit 1 zu 15 für die Männer nicht zufrieden stellend. Tauchen Sie nun mit der Kolumne von Prof. Welan in die Welt der Politik ein.



© Fotostudio Bichler

## Gastkommentar Manfred Welan – Altrector

Jedes BOKU-Studium ist gut für PolitikerInnen. Denn sie brauchen Überblick und eine komplexe Schau. Dafür bietet die BOKU die besten Voraussetzungen. Sie gibt eine breite Ausbildung, lehrt vernetztes Denken und klärt über die großen „Fragen der Zukunft“ auf. „Die Vielseitigkeit spricht viele Seiten in einem an. Die Lehre ist ganzheitlich gestaltet. Die Verbindung von Naturwissenschaften, Technik und Sozialwissenschaften prägte mein Wissen ...“, so preist Josef Pröll die BOKU. Das Leitbild der BOKU könnte auch ein Leitbild für Politiker sein.

Das Lernen in vielen Fächern vermittelt die Haltung des lebenslangen Lernens und die Bereitschaft für Neues und Anderes. Selbst als Lehrer wird man auf der BOKU universeller als an anderen Universitäten. Man wird zum Universaldilettanten. Moderne Politiker müssen das sein. Seit dem Erscheinen des Buches „Von Figl zu Fischler“ – bedeutende Absolventen der BOKU (2005) sind AbsolventInnen wieder bekannt geworden. Ich nenne nur: Josef Pröll, der Vizekanzler, Obmann der ÖVP und Finanzminister wurde; Nikolaus Berlakovich wurde Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und Uwe Scheuch Mitglied der Kärntner Landesregierung und Erster Landeshauptmannstellvertreter.

## Josef Pröll – Vizekanzler und Finanzminister, ÖVP

Der Neffe von Erwin Pröll ist seit Dezember 2008 Vizekanzler der Republik Österreich und Finanzminister, zudem auch Bundesparteiobmann der ÖVP. Geboren wurde der dreifache Vater 1968 in Stockerau. Nach der Schulbildung ging der Niederösterreicher nach Wien um Landwirtschaft zu studieren. „Ich habe Agrarökonomie studiert, also den wirtschaftlichen Schwerpunkt belegt. Gerade in Zeiten wie diesen und in meinem derzeitigen Job ist wirtschaftliches Know-How natürlich von großem Vorteil“ Gleich nach seinem Studienabschluss im Jahr 1993 begann seine politische Karriere als Referent der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer. Nach Stationen, unter anderem beim Österreichischen Bauernbund, war Pröll 2003-2008 Landwirtschafts- und Umweltminister; zu der Zeit das jüngste Mitglied der Österreichischen Bundesregierung. „Ich habe mich zwar schon immer für die Politik interessiert, was wohl in der Familie liegt, aber dennoch kam der Ruf ins Team Wolfgang Schüssels für mich völlig überraschend.“

### Wie würden Sie den Begriff ‚Politik‘ beschreiben? Was bedeutet er?

**Berlakovic:** Die Aufgabe von Politik ist es, intensiv an der Gestaltung der Lebensumstände der Menschen mitzuwirken. Das heißt aber auch, frühzeitig Probleme zu erkennen und rechtzeitig Weichen zu stellen, die den Menschen wichtig sind. In der jetzigen Situation ist der Erhalt der Arbeitsplätze sicher das wichtigste Thema, aber es ist dabei ebenso wichtig, Perspektiven zu eröffnen, wie etwa mit Green Jobs, mit Umwelttechnologie, weil man dann gestärkt aus der Krise hervorgehen kann.

**Schmid:** Ich bin weder Philosophin noch Politikwissenschaftlerin – daher fällt meine Definition sicher eher simpel aus. Für mich beschreibt „Politik“ die Gesamtheit aller Entscheidungen, die zu treffen sind, um das Zusammenleben eines definierten Gesellschaftsteils (StaatsbürgerInnen, StadtbürgerInnen, BezirksbewohnerInnen, spezifische Interessensgruppe u.ä.) zu gestalten – also im Wesentlichen das Schaffen von Rahmenbedingungen für das Zusammenleben. Nach meinem Verständnis soll sie geprägt sein von den Prinzipien der Solidarität, der Freiheit und der Gleichberechtigung, aber auch von einer Wertschätzung für alles Lebendige. Und ich stelle den Anspruch, dass PolitikerInnen damit große Verantwortung übernehmen und diese auch wahrnehmen sollten – anstatt sich hinter „Sachzwängen“ zu verstecken. „Arbeit für das Gemeinwesen“

**Johann:** Das Engagement für die übergeordneten Anliegen der Polis, des Staates – leider stehen aber allzu oft Einzelinteressen im Vordergrund (und sachlich gut begründeten Lösungen im Weg)!

## Uwe Scheuch – Landesparteiobmann Kärnten und 1. Landeshauptmannstellvertreter, BZÖ

Seit März 2009 ist Uwe Scheuch, geboren 1969, erster Landeshauptmann-Stellvertreter und gleichzeitig Referent unter anderem für Bildung, Raumordnung und Jugend. „Mein bisher größter Erfolg war mit Sicherheit die jetzige Wahl. Nach dem tragischen Tod vom Landeshauptmann bin ich Parteiobmann in Kärnten geworden und habe es gemeinsam mit dem Team auf 45% der Stimmen geschafft – so stark war die BZÖ noch nie“, freut sich der zweifache Vater. Sein Weg in die Politik war durch die Familiengeschichte nicht überraschend. „Ich war der vierte Nationalrat in unserer Familie, auch mein Bruder ist politisch aktiv“, erklärt Scheuch. Und trotzdem war es für ihn überraschend, sein Lebensweg sah eigentlich anders aus, bis Jörg Haider ihn bat bei der Landwirtschaftskammer zu kandidieren. Durch den frühen Tod seines Vaters war Scheuch schon in jungen Jahren zusammen mit seinem Bruder Hofbesitzer. Dort wohnen die beiden heute gemeinsam mit ihren Familien und ihrer Mutter. „Der Bauernhof und die Schottergrube sind für mich die Unabhängigkeit, auch von der Politik, die ich brauche“, erklärt Scheuch.



© BM für Finanzen

Josef Pröll, Vizekanzler und Finanzminister, ÖVP



© BZÖ

Uwe Scheuch  
Landesparteiobmann  
Kärnten und 1. Landeshauptmannstellvertreter, BZÖ



BMLFUW/Newman

**Nikolaus Berlakovich**  
Landwirtschafts- und  
Umweltminister, ÖVP

## Nikolaus Berlakovich – Landwirtschafts- und Umweltminister, ÖVP

Der geborene Eisenstädter Nikolaus Berlakovic ist vor allem seit dem 2.12.2008 in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt – er ist als Nachfolger von Josef Pröll der neue Landwirtschafts- und Umweltminister. Während seines Studiums spielte Berlakovic, geb. 1961, in der BOKU-Fussballauswahl. „Das war schon erbaulich, gegen die Modellathleten der Wiener Uni zu gewinnen.“ Nach seiner Sponson im Jahr 1985 in der Fachrichtung Pflanzenproduktion begann seine politische Karriere in der Gemeindepolitik: „Als ehemaliger Vize-Bürgermeister sowie Umwelt- und Agrarlandesrat im Burgenland kenne ich die Sorgen und Nöte der Menschen ganz genau.“ Nach der Gemeindepolitik führte ihn sein Weg über die Burgenländische Landesregierung, den Österreichischen Bauernbund hin zum Ministerium. Dort ist er heute für die Landwirtschaft, die ländliche Entwicklung, die Forstwirtschaft, Umweltangelegenheiten und Wasserwirtschaft zuständig. Er selbst sagt dazu: „Mein Ressort hat eine hohe Verantwortung für die zentralen Lebensgrundlagen der Menschen.“ Nikolaus Berlakovic ist verheiratet und hat zwei Kinder.



© www.pirkhuber.at

**Wolfgang Pirkhuber**  
Nationalratsabgeordneter,  
die Grünen

## Wolfgang Pirkhuber – Nationalratsabgeordneter, die Grünen

Neben Landwirtschaft studierte der 1961 geborene Linzer auch noch Geschichte, Germanistik und Philosophie. Schon während seiner Studienzeit war er politisch sehr motiviert. In Erinnerung blieb ihm der Unistreik 1987/88 für die Beibehaltung der Mitentscheidung der ÖH und gegen die Drittmittelentwicklung. „Das war in so fern ganz witzig, da wir die Uni für einige Tage und Wochen richtig eingenommen haben und sogar im Hörsaal geschlafen haben.“ Nach der Uni hat der leidenschaftliche Biohofbesitzer nicht sofort politisch weiter agiert. Zunächst war er sehr fachbezogen aktiv und hat unter anderem eine innovative Ausbildung zum Ökowirten geleitet, bevor er 1999 durch drei Impulse in die Politik wechselte: „Die Erfahrung im Biolandbau und dort festgestellte Mängel an Förderungen und fehlendem Bewusstsein, das Volksbegehren zur Gentechnikfrage und zuletzt der Rechtspopulismus, der in eine Sackgasse mündet.“ Neben den parteipolitischen Aktivitäten und im Nationalrat ist Pirkhuber in zahlreichen NGO's aktiv und unterstützt eine Vielzahl von Bürgerinitiativen.



© privat

**Peter Hofbauer**  
Gemeinderat, SPÖ

## Peter Hofbauer – Gemeinderat, SPÖ

Peter Hofbauer war schon während seines Studiums der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft überzeugter Sozialdemokrat. „1960 war ich Kandidat für den VSSTÖ. Auf der BOKU haben von rd. 1.300 Hörern aber leider nur 25 VSSTÖ gewählt. Ich bin aber von allen KollegInnen freundlich behandelt worden, fast wie ein seltenes exotisches Wesen“ Seine lange Studiendauer hatte zwei Gründe: „Nebenbei musste ich immer Geld verdienen. Zudem hatte ich auch starke Prüfungsangst.“ Beruflich war er Wissenschaftliche Hilfskraft und dann Assistent an der Lehrkanzel für Konstruktiven Wasserbau (Prof. Donat) und dann 1972-2000 Betriebsleiter der II. Wiener Hochquellenleitung. Seit 1981 hat der zweifache Vater und Großvater politische Ämter in der Stadt Klosterneuburg. Zunächst seit 1981 Gemeinderat wurde er 1990 zum Vizebürgermeister gewählt, was er bis zum Jahr 2000 blieb. Heute ist Peter Hofbauer „wilder“ Gemeinderat, nachdem er von der SPÖ- Gemeinderats-Fraktion ausgeschlossen wurde. „Es gibt viele Menschen, die mir raten, mit einer Namensliste bei der Gemeinderatswahl 2010 anzutreten, aber ich habe mich noch nicht entschlossen“, erzählt Hofbauer.

## Franz Josef Smrtnik – Bürgermeister, Einheitsliste

Franz Josef Smrtnik wurde 1964 in Bad Eisenkappel geboren. Der Kärntner-Slowene ist zu Beginn des Jahres zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Eisenkappel gewählt worden. Das politische Engagement liegt in der Familie: Sein Vater war zunächst in der ÖVP aktiv, bis er nach dem Ortstafelsturm 1972 die eigene Partei – die Einheitsliste – gründete. Seit 1991 ist Smrtnik jetzt in der Politik tätig. „Bei der Gemeinderatswahl waren wir die drittschwächste Fraktion im Gemeinderat. Das ich trotzdem Bürgermeister wurde, obwohl ich ein bekennender Kärntner-Slowene bin, ist Wahnsinn“, freut sich der dreifache Vater. Der studierte Forstwirt bewirtschaftet neben seinem politischen Amt den heimischen Hof. „Mein Hof ist Teil meiner Kraft, die ich auch in der Politik brauche“, erklärt Smrtnik. Die Studienzeit sieht er durchaus auch mit kritischen Augen: „Was mich negativ überrascht war das Nationale mit den ganzen Burschenschaften, da hatte ich als Kärntner-Slowene ein mulmiges Gefühl. Aber sonst war es eine wunderschöne Zeit mit all den Exkursionen und der grünen Bewegung.“



Franz Josef Smrtnik  
Bürgermeister der Gemeinde  
Eisenkappel, Einheitsliste

### Was für Eigenschaften sollte man als angehender Politiker haben?

**Durnwalder:** Ein Politiker sollte mit größtem Einsatz für das Gemeinwohl arbeiten, unabhängig sein, in der Lage sein, Entscheidungen zu treffen, den Kontakt mit den Menschen pflegen, breiteste Kompetenz und Weitblick besitzen.

**Berlakovic:** Was man einem angehenden Politiker unbedingt mitgeben sollte, ist eine hohe Bereitschaft zum Engagement und persönlichem Einsatz. Und es ist unbedingt notwendig, Menschen zu mögen, ständig den Kontakt zu suchen, die Probleme kennen zu lernen und dann entsprechend zu handeln. Was mir bei meinem übervollen Terminkalender oft abgeht, ist der direkte Kontakt mit den Menschen. Der darf einfach nicht zu kurz kommen.

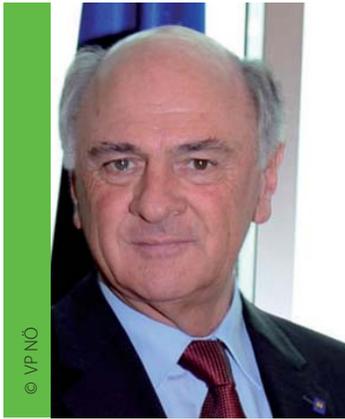
**Pirkhuber:** Das wichtigste ist Bereitschaft zum Dialog. Das Kerninteresse muss dasein. Sicher auch persönliche Überzeugung – wenn ich selber nicht weiß was ich will, kann ich auch politisch nichts gestalten. Ich glaub nicht, das man eine dicke Haut braucht, ich denke eher, dass man sowohl sein öffentliches und privates Leben sehen muss. Politik ist auch viel, ‚Learning by doing‘.

### Was wäre ein alternatives Berufsfeld für Sie?

**E. Pröll:** Ich bin seit fast 30 Jahren in der Politik, die Politik hat mein Leben geprägt und mich auch vollkommen in Anspruch genommen. Das heißt, konkrete Überlegungen zu einem alternativen Berufsfeld sind mir nie in den Sinn gekommen, wahrscheinlich auch aus dem Grund, weil ich das, was ich tue immer als größtes Glück empfunden habe, mit einem Höchstmaß an Gestaltungsmöglichkeit. Ein Teil meines Berufsfeldes nämlich die Dorf- und Stadterneuerung war allerdings immer ein besonderes Liebling von mir und hat sich auch aus den kleinen Anfängen zu einer europäischen Initiative entwickelt, die mir heute noch große Freude macht.

**Durnwalder:** Nach so langer Zeit und nach meinem Ausscheiden aus der aktiven Politik strebe ich keinen beruflichen Neuanfang an. Früher hätte ich auch aufgrund meines Studiums an der BOKU als Agronom gearbeitet. Bereits die Tätigkeit als Direktor des Südtiroler Bauernbundes hat mir sehr viel Befriedigung gebracht.

**Scheuch:** Der Bauernhof und die Schottergruben ist für mich das Unabhängigkeitskriterium, was ich behalten möchte. Wenn meine Entscheidungen irgendwann nicht mehr passen und ich untragbar werde, dann hab ich kein Problem, ich brauche meine Meinung nicht ändern. Meine Basis zum Leben ist gesichert. Wenn ich aus der Politik aussteige, wann auch immer, könnte ich mir vorstellen, dass ich was ganz anderes mache. Ich bin ein Mensch der zu seiner Basis immer was anderes braucht. Ich glaube, dass man immer neue Herausforderungen braucht.

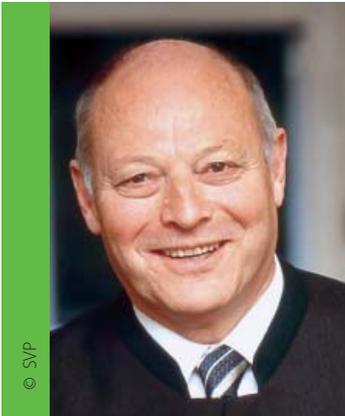


© VP NÖ

**Erwin Pröll**  
Landeshauptmann  
Niederösterreich, ÖVP

## Erwin Pröll – Landeshauptmann Niederösterreich, ÖVP

Erwin Pröll, geboren 1946, begann nach seiner Matura 1965 mit dem Studium der Landwirtschaft. Er selbst beschreibt sich als „keinen herausragender Studenten, aber die Themen haben mich immer interessiert.“ Anfang der Achtziger begann seine Karriere in der Niederösterreichischen Landesregierung. „Mein Einstieg in die Politik kam völlig unvorhergesehen. Landeshauptmann Andreas Maurer bestellte mich im März 1980 eines abends ins NÖ Landhaus, um mir mitzuteilen, dass er mich am nächsten Tag als Landesrat vorschlagen werde, meiner Zustimmung vorausgesetzt.“ 1992 wurde er zum ersten Mal zum Landeshauptmann gewählt und seitdem vier Mal wiedergewählt. Sein größter politischer Erfolg war die Wahl vergangenen Jahres: „Meine Wiederwahl mit 54,4 Prozent hat nicht nur national eine Marke gesetzt. Es war deshalb auch so ein großer politischer Erfolg für mich persönlich, weil ich fast 304.000 Vorzugsstimmen bekommen konnte.“ Seine heutige Position beschreibt Pröll als „Chef der Landesregierung und damit Chef des Landes Niederösterreich mit all den Verantwortungen, die die Bevölkerung einer solchen Position zuordnet.“



© SVP

**Luis Durnwalder**  
Landeshauptmann Südtirol,  
SVP

## Luis Durnwalder – Landeshauptmann Südtirol, SVP

Alois Durnwalder wurde als fünftes von elf Kindern einer Bergbauernfamilie im Jahr 1941 geboren. Nach seinem Studium der Agrarwissenschaften begann seine politische Karriere 1969. „Ich war zwar bereits als junger Mensch politisch interessiert und auch während meines Studiums in der Hochschülerschaft aktiv, habe aber dabei nie und nimmer an eine politische Laufbahn gedacht (...). Wir saßen im Gasthaus beim Kartenspielen zusammen als mich ein Parteiverantwortlicher um meine Kandidatur für die anstehende Gemeinderatswahl (...) bat.“ Seit März 1989 ist Luis Durnwalder nun Landeshauptmann Südtirols und wurde 2008 zum fünften Mal wiedergewählt – eine Aufgabe mit Verantwortung, „die hin und wieder auch belastend sein kann, andererseits aber sehr viel Befriedigung bringt.“ Zudem ist er seit 1993 Mitglied des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union. Die Familie Durnwalder blieb auch weiterhin der BOKU treu, so dass sein Sohn ebenfalls an der BOKU studierte. „Ich erachte die BOKU nach wie vor als hervorragende Bildungsstätte“ lobt er die Universität.

## Glauben Sie, entspricht Parteizugehörigkeit dem heutigen Zeitgeist?

**E. Pröll:** Parteizugehörigkeit entspricht sicher nicht dem heutigen Zeitgeist, aber was ist Zeitgeist manchmal schon wert. Worauf ankommt, ist, dass Parteien in Bewegung bleiben, nicht in Selbstgefälligkeit erstarren, ständige Fühler für die Notwendigkeiten der Zeit und der Menschen haben, das in sich aufnehmen und die richtigen Rückschlüsse und Konsequenzen daraus ziehen, dann kann eine Partei modern sein wie eh und je.

**Schmid:** Puh – was ist „der heutige Zeitgeist“? Dem „Diktat der Unverbindlichkeit“ sicher nicht. Dem Anspruch „gemeinsam an einer anderen“ (jeweils subjektiv natürlich „besseren“) Welt zu arbeiten – warum nicht? Ich glaube absolut an die Kraft der Zivilgesellschaft und wünsche mir viele engagierte BürgerInnen. Aber eine repräsentative Demokratie braucht auch RepräsentantInnen, die für politische Programme stehen, für die sich WählerInnen entscheiden können – nur individuelle Ziele allein sind kaum kommunizierbar.

**Johann:** Nein, Parteien haben eher ein schlechtes Image, nicht ganz unverschuldet, weil oft die Wadelbeißerei im Vordergrund vor konstruktiven Lösungen steht. Nichtsdestotrotz verleihen die Parteien den politisch aktiven Menschen eine gesellschaftliche Bedeutung, die sie sonst trotz ihrer persönlichen und fachlichen Qualifikationen nicht inne hätten.

## Christa Schmid – Bezirksrätin Wien Alsergrund, die Grünen

Christa Schmid, geboren 1964, ist eine Wienerin, lebt und arbeitet in der Hauptstadt und dem nahen Umland. Mit der Sponson im Jahr 1992 beendete sie das Studium der Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung. „Dass ich dabei bei weitem nicht in kürzester Zeit studiert habe liegt auf der Hand – aber ich möchte heute keine meiner „Verzettelungen“ missen.“ Seit 1997 ist Schmid selbstständig mit einem Planungsbüro als Ziviltechnikerin. Ihre politische Laufbahn begann mit Umwegen: „Am Ende eines langewährenden Bemühens um zivilgesellschaftliche Mitwirkung an lokaler Politik (...) kam letztendlich das Erkennen, dass man trotz guter fachlicher Argumente damit an eine gläserne Decke stößt, die nur durch parteipolitische Aktivitäten überwindbar ist.“ Seit November 2005 ist Schmid Bezirksrätin im Alsergrund und seit 2008 Mitglied der Kontrolle der Wiener Grünen. Ihr größter Erfolg war „die kostenlose Bereitstellung des Beachvolleyballplatzes auf der summerstage im Alsergrund – wenn auch nur für wenige Wochenstunden – für die Jugendarbeit im Bezirk.“



Christa Schmid  
Bezirksrätin Wien Alsergrund,  
die Grünen

### Es gibt leider ganz wenige weibliche politisch aktive BOKU AbsolventInnen, warum ist das so?

**Schmid:** Ich kenne jetzt das Spektrum ehemaliger BOKU-AbsolventInnen zu wenig, um darauf eine seriöse Antwort geben zu können. Eine Vermutung wäre, dass innerhalb der ÖVP der Bauernbund immer noch eine starke Hausmacht hat, und dort logischerweise vorzugsweise BOKU-AbsolventInnen Karriere machen. Und dort haben halt nur sehr selten die Frauen das Sagen.

**Pirkhuber:** Weil, zumindest im Agrarbereich ist das so, die Funktionäre extrem dominant männlich verteilt sind, d.h. dass die Funktionen primär männlich sind. Das gilt für die ganzen Landwirtschaftskammern, Bezirkskammern, und auch andere politische Funktionen...Es gibt dazu eine Studie von der Bundesanstalt für Bergbauern.

**Scheuch:** Das ist eine Gretchenfrage, die ich oft gestellt bekomme. Ich bin ein wirklich glühender Anhänger von emanzipierten Frauen, aber ein erklärter Feind von Emanzen. Und ich glaube, dass man in Wirklichkeit Quoten nicht über Geschlechter, sondern über Leistung definieren sollte. Es gibt viele Frauen, die Leistung, teilweise mehr als die Männer, bringen. Diese Frauen soll man agieren lassen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Frauenpolitik speziell diese Frauen hindert. Wenn man die Frau so hinstellt, dass sie eine Quote braucht um einen Job zu bekommen, ist das nicht gut.

## Michael Johann – Obmann der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreich

Michael Johann, geboren 1963, absolvierte das Studium der Forstwirtschaft. Schon während seiner Studienzeit engagierte sich der geborene Klagenfurter in umweltpolitischen Agenden und in der ÖH. „Mein Engagement begann mit der winterlichen Aubesetzung in Hainburg.“ Durch seine politischen Aktivitäten rückte sein Studium zeitweise in den Hintergrund: „Die Begeisterung für die spannende Kampagnentätigkeit bei Greenpeace hätte mich dann fast den Studiumabschluss gekostet, aber dank der Ermahnungen von Prof. Krapfenbauer gab ich mir doch den letzten Ruck.“ 1990 war Johann für sechs Jahre Kampagnenleiter bei Greenpeace. Seit 1996 leitet er nun den eigenen Forstbetrieb in Südkärnten und ist zudem bei den Grünen Kärnten engagiert. Seit Ende 2005 ist der Vater zweier Söhne Obmann der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreich „Schwerpunkte unserer Bemühungen sind die Ökologisierung der Land- und Forstwirtschaft, die Absicherung der kleinbäuerlichen Betriebe und der Erhalt der Arbeitsplätze im ländlichen Raum.“



Michael Johann  
Obmann der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreich, die Grünen

## Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie in der Studienzeit hatten?

**J. Pröll:** Ich denke überhaupt sehr gern an meine Studienzeit, da es ein auch persönlich sehr spannender Lebensabschnitt war. Ich habe Agrarökonomie studiert, also den wirtschaftlichen Schwerpunkt belegt. Gerade in Zeiten wie diesen und in meinem derzeitigen Job ist wirtschaftliches Know-How natürlich von großem Vorteil. Würde ich noch einmal vor der Studienwahl stehen, würde ich mich definitiv wieder so entscheiden.

**Hofbauer:** „In meinem Semester waren viele Adelige, die zumeist Forstwirtschaft studiert haben. Mit ihnen hatte ich zu Beginn viele Fächer gemeinsam. Da bin ich einmal mit dem Fahrrad zur BOKU gefahren und hatte meinen Tennisschläger hinten drauf „Graf“ A. sah dies klopfte mir auf die Schulter und sagte scherzend etwas näselnd: „ Woos ? Jetzt spül'n die „Roten“ auch scho` Tennis?“

## Ist es Ihrer Meinung nach Voraussetzung als Politiker einer Partei anzugehören?

**E. Pröll:** Es wird immer wichtiger, Persönlichkeit zu haben, als einer Partei anzugehören, aber Parteien als Beschreibung einer Lebensanschauung von Menschen halte ich für notwendig. Vor allem sind sie unserer demokratischen Struktur zu Grunde gelegt und können selbstverständlich auch dazu beitragen, Entscheidungen vorzubereiten, sie zu erklären und dann auch in einer demokratischen Abstimmung durchzusetzen.

**Durnwalder:** Politiker ohne Parteizugehörigkeit sind meistens über kurz oder lang gescheitert. Dies hat nichts mit Zeitgeist zu tun.

**Smrtnik:** Ich denke, dass gerade im Kommunalbereich immer mehr verschiedene Kombinationen gesucht werden müssen. Die Bewegung, wie Wahlgemeinschaften und unsere Einheitsliste, nehmen zu. Ich glaube das wird eine Herausforderung für die großen Parteien sein für alle Bürgerinnen und Bürger dazusein. Das Parteidenken verschwindet. Das ist nicht mehr modern. Die jungen Menschen schauen eher „wer macht was für mich“, da zählt nicht mehr die Parteizugehörigkeit als solche.



## AKTIVE POLITIKER/INNEN

**Fritz Kaltenegger**, \*1971, Landschaftsplanung, Generalsekretär, ÖVP

**Johannes Pressl**, \*1970, Landschaftsplanung, Bürgermeister Ardagger, ÖVP

**Uwe Scheuch**, \*1969, Forstwirtschaft, Landesparteiobmann, BZÖ

**Josef Pröll**, \*1968, Agrarökonomie, Vizekanzler, ÖVP

**Norbert Walter**, \*1968, Agrarökonomie, Landesgeschäftsführer der ÖVP Wien, Stadtrat, ÖVP

**Fritz Flödl**, 1965 \*, Pflanzenproduktion, Bürgermeister Feistritz ob Bleiburg, Liste für alle

**Franz Josef Smrtnik**, \*1964, Forst- und Holzwirtschaft (abgebrochen) Bürgermeister Eisenkappel, Einheitsliste

**Christa Schmid**, \*1964, Landschaftsökologie, Bezirksrätin Alsergrund, Grüne

**Nikolaus Berlakovic**, \*1961, Landwirtschaft (Pflanzenproduktion), Landwirtschaftminister, ÖVP

**Wolfgang Pirkhuber**, \*1961, Landwirtschaft, Nationalratsabgeordneter, Grüne

**Thomas Widmann**, \*1959, Agrarökonomik, Landesrat, Südtiroler Volkspartei

**Ernst Pflieger**, \*1947, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Landtagsabgeordneter, SPÖ

**Erwin Pröll**, \*1946, Landwirtschaft, Landeshauptmann Niederösterreich, ÖVP

**Wolfgang Rümmele**, \*1946, Forstwirtschaft, Bürgermeister Stadt Dornbirn, ÖVP

**Luis Durnwalder**, \*1941, Rechts- und Agrarwissenschaften, Landeshauptmann Südtirol, Südtiroler Volkspartei

**Peter Hofbauer**, \*1940, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Gemeinderat, SPÖ

**Von Forstinger bis Fischler – in der kommenden Ausgabe stellen wir Ihnen die ehemals aktiven Politiker vor.**

# Der Alumniverband wächst weiter: 1.500 Mitglieder



## 1.500tes Mitglied

**Name:** Ricarda Groiss-Besenhofer  
**Firma:** Verband Österr. Schweinebauern  
**Position:** Assistentin des Geschäftsführers

## 1.000tes Mitglied

**Name:** Maria Ottenschläger  
**Firma:** Landwirtschaftliche Fachschule Obersiebenbrunn,  
**Position:** Tierzüchterin

## 500tes Mitglied

**Name:** Christoph Walla  
**Firma:** OÖ Biodiesel GmbH  
**Position:** Geschäftsführer

## 1tes Mitglied

**Name:** Hubert Dürrstein  
**Firma:** OeAD GmbH  
**Position:** Geschäftsführer

© alumni

Im Jahr 2001 wurde das Zentrum für Berufsplanung an der Universität für Bodenkultur in Kooperation mit der WU-Wien gegründet, mit dem Ziel, den AbsolventInnen eine Jobvermittlungsstelle zu bieten. Aus dieser Stabstelle – die vormalig auch bei der ÖH eingerichtet war, entwickelte sich der Alumnidachverband, der im Jahr 2005 als Verein angemeldet wurde und seitdem mit den bestehenden AbsolventInnenverbänden zusammenarbeitet.

Als zentrale Anlaufstelle für AbsolventInnen erweiterte sich das Servicespektrum um Jahrgangstreffen/Seminare, dem Magazin, E-Mail Adresse, KollegInnensuche bis hin zur Mitgliedervernetzung im Xing. Der Vorstand besteht aus zehn Personen, davon sind drei VertreterInnen der BOKU und sieben Personen VertreterInnen der bestehenden Absolventenverbände. Der/Die RektorIn hat den Vorsitz im Alumnidachverband.

## Inseratenpreise für 2009

Format	Satzspiegel	Abfallend	4-färbig		Umschlagseite	
	B x H	B x H	1 Schaltung	4 Schaltungen	1 Schaltung	4 Schaltungen
1/8	95x68	-	120,-- EUR	420,-- EUR	140,-- EUR	500,-- EUR
1/4	95 x 128	102 x 145	240,-- EUR	840,-- EUR	280,-- EUR	1.000,-- EUR
1/2	195x128	210x145	400,-- EUR	1.400,-- EUR	480,-- EUR	1.680,-- EUR
1/1	-	210x297	800,-- EUR	2.800,-- EUR	950,-- EUR	3.300,-- EUR

Preise exkl. 5% Werbeabgaben

# BOKU-AbsolventInnen im Xing

Christoph Ilias

Seit Oktober 2008 ist die Gruppe „Alumni der Universität für Bodenkultur“ im Businessnetzwerk XING online. Mit über 350 Mitgliedern ist die Gruppe in kürzester Zeit zu einem aktiven und attraktiven Netzwerk geworden, in dem alle Mitglieder per Internet untereinander kommunizieren können. Nutzen auch Sie den Service und treten Sie ein!



Das ModeratorInnen-Team hat sich als Motto ‚Vielfalt statt Einfach‘ gesetzt und ist stetig engagiert neue und spannende Themen den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Durch eigens angelegte Foren für die einzelnen Studienrichtungen ist ein Austausch von fachspezifischen Themen und das Einholen von Meinungen fachkundiger Mitglieder möglich. Die ModeratorInnen stellen zu dem als zusätzlichen Service die aktuellen Termine, wie Stipendienvergaben, Sponsionen, Ehrungen, Vorträge und natürlich auch die alumni-Veranstaltungen online.

Jedem Mitglied ist selbst überlassen, in welchem Umfang er sich selbst vorstellen möchte bzw. wie detailliert er seinen ‚Steckbrief‘ ausfüllt. Sie können sowohl Ihren beruflichen Werdegang, Ihre Hobbies, Ihre Kontaktdaten wie auch Ihr Angebot (z.B. fachliches Wissen im Bereich der Kulturtechnik) und Ihre Nachfrage (Suche fachlichen Austausch) angeben. Je mehr Sie von sich ‚Preis geben‘ desto einfacher und interessanter gestaltet sich die Suche für Ihre KollegInnen. Sie können aber die ‚Sichtbarkeit‘ der angegebenen Informationen auf Ihre Wünsche einstellen – Kontaktdaten können so beispielsweise nur Freunde von Ihnen sehen. Was den Datenschutz betrifft ist XING sehr seriös: Sowohl die Datenweitergabe wie auch der Datenschutz haben höchste Priorität und wird von XING sichergestellt.

Um XING nutzen zu können ist es notwendig sich einen Account unter [www.xing.com](http://www.xing.com) anzulegen. Dies ist grundsätzlich kostenlos, allerdings sind Ihre Nutzungsrechte eingeschränkt. Um alle Funktionen von XING nutzen zu können gibt es die Möglichkeit der Premiummitgliedschaft, derzeit zu einem Preis von 5,95 Euro pro Monat.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit sich mit anderen BOKU-AbsolventInnen zu vernetzen und treten Sie bei.

Das Team der ModeratorInnen erwartet freudig die neuen Mitglieder, also bis dahin, Happy Xing-ing!

[www.xing.com/net/boku/](http://www.xing.com/net/boku/)

XING ist ein globales Businessnetzwerk, das in über 16 Sprachen verfügbar ist und derzeit von rund sieben Millionen BesucherInnen genutzt wird. Vor allem die vereinfachte Kontaktpflege und die Förderung von Netzwerken sind Gründe für den Erfolg. Grundsätzlich steht das geschäftliche Netzwerken bei XING im Vordergrund: Firmen können online nach neuen MitarbeiterInnen suchen, neue Geschäftspartner gewinnen, BewerberInnen können sich wiederum bei Unternehmen vorstellen und neue Jobangebote entdecken. Dies schließt das private Netzwerken aber keinesfalls aus!

Das Forum der Gruppe „Alumni der Universität für Bodenkultur“ bietet mannigfaltige Möglichkeiten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die ModeratorInnen Gudrun Schindler, Peter Holubar, Anna Schwarzbauer und Christoph Ilias sorgen für interessante Themen und Aktualität.

Spannenden Informationen zum Thema Universität für Bodenkultur geben Auskunft über Geschichtliches und die dazugehörigen Hintergründe: Wie kam beispielsweise der Name „Bodenkultur“ zu Stande?

Zudem wird auch zeitnah über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Lehre, Forschung, Standortentwicklung, Preisausschreibungen etc. informiert. Zusätzlich werden die spannendsten Top-Jobs regelmäßig online gestellt.

**Sponsionen**

vom 3. April 2009

Alumnimitglieder sind hervorgehoben

**Diplomstudium Lebensmittel- und Biotechnologie**

DREXLER Jasmin

FÜLÖP Stefanie

NUSSBACHER Monika

STURM Monika

**Magisterstudium Biotechnologie**

IRRGEHER Johanna

**Magisterstudium Lebensmittelwissenschaft und-technologie**

HOFER Gabriele

KINAST Thomas

MEIER Johannes

SCHLEINING Viktoria

WEIPPL Alexander

**Diplomstudium Holzwirtschaft**

ROBITSCHEK Karin

**Magisterstudium Forstwissenschaft**

SCHÖRGHUBER Stefan

**Magisterstudium Nutztierwissenschaften**

ABRAHAM Karin

ALTEN Elisabeth

**Diplomstudium Landwirtschaft**

DAMBERGER Anna Bakk.rer.nat.

DENK Olivia

EGARTNER Alois

OGRIS Angelika

PATTERMANN Helene

PICHLER Anni

SCHIPFLINGER Florian

SCHNEIBER Elisabeth Maria

THURNER Andreas

WIESINGER Martina

ZENGER Karin

**Magisterstudium Natural Resources Management and Ecological Engineering**

GABLER Ramona

LUKAS Aditya

SILBERMAYR Katja

**Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**

ASSMANN Sabine

HAUBENBERGER Markus

HORVATH Katharina

KAPELLER Hannes

PERTL Andreas

SCHMIDT Stefan

TIEFENBACH Katrin Maria

WILLEIT Stephan

WURM Gerald

**Diplomstudium Landschaftsplanung und****-pflege**

HÖCK Martin

HOFSTÄTTER Verena

HUBER Johanna

KOLL Anna Lucia

MITZNER Maria

SCHOISSENGEIER Renate

SPECHT Kathrin

**Promotionen**

DELLANTONIO Alex

GREIGERITSCH Thomas

GRUBER Valeria

KÖCK Roland

SCHAUPPENLEHNER Thomas

SCHINKO Theresa

TATZBER Michael

WEBB Stephen Matthew



© Ingeborg Sperl

## Aktuell an der BOKU

Es freut mich, mit der Genehmigung von Rechnungsabschluss, Leistungsbericht und Wissensbilanz 2008 sowie des Leistungsvereinbarungsentwurfes 2010-2012 durch den Universitätsrat über die Erreichung wesentlicher Meilensteine für das Jahr 2009 berichten zu können. Mein Dank gilt sowohl den beteiligten KollegInnen als auch Senat und Universitätsrat für die äußerst konstruktive Zusammenarbeit. Noch in der Überarbeitungsphase befindet sich der Entwicklungsplan 2012 (2020), dessen Beschlussfassung durch den Universitätsrat am 8. Juli 2009 vorgesehen ist. Von den 17 genehmigten Professuren sind schon 11 ausgeschrieben: Agrarsystemtechnik, Angewandte Physik und Biomaterialwissenschaften, Angewandte Statistik, Biophysik, Biotechnologie, Bioverfahrenstechnik, Landinformation und Vermessung, Nachhaltige Landnutzung und globaler Wandel, Nanobiotechnologie I/II und Tierische Zelltechnologie. Die verbleibenden 6 werden in Kürze folgen.

Über die Sanierung des Mendel-Hauses und des Liebig-Traktes finden derzeit vorbereitende Gespräche statt. Der Betrieb am Standort Muthgasse III kann voraussichtlich im Herbst 2009 aufgenommen werden. Wegen Verzögerungen beim Bau des UFT wird dieser Standort aus heutiger Sicht im Frühjahr 2011 in Betrieb gehen.

Abschließend heiße ich an der BOKU das neue Institut für Risiko- und Sicherheitsforschung, das seit März im Department für Bautechnik und Naturgefahren beheimatet ist, herzlich willkommen.

Univ.Prof. DI Dr. Martin H. Gerzabek  
Geschäftsführender Rektor

# Baldiger Spatenstich für den dritten BOKU Standort: Tulln

Anna Schwarzbauer

Der niederösterreichische Technopol-Standort Tulln mit Schwerpunkt Agrar- und Umweltbiotechnologie erfährt eine Erweiterung: Ab August 2009 soll das neue Universitäts- und Forschungszentrum (UFT) auf einer Bruttonutzfläche von etwa 15.000 m<sup>2</sup> in Passivhausweise gebaut werden. Spätestens ab Sommer 2011 werden einige BOKU Institute in das UFT übersiedeln.

**F**orschungsschwerpunkt im zweigeschossigen UFT-Gebäude werden erneuerbare Ressourcen, Bioressourcen und biobasierte Technologien sein. Das Austrian Research Center Seibersdorf (ARCS) ist neben der BOKU die zweite Mieterin und legt ihren Forschungsschwerpunkt auf den Bereich Biotechnologie und Genetik. Durch die räumliche Nähe können interdisziplinäre Forschungsteams gemeinsam an Projekten arbeiten und somit Synergieeffekte erzielen. Ebenfalls günstig für die ForscherInnen der BOKU wird sich die Nutzung der modernen Forschungslabore auswirken, die arrondierten Versuchsflächen von 40 – 50ha und die Lage am Campus Tulln. Die Nähe zur Fachhochschule und zum Interuniversitäten Department für Agrarbiotechnologie (IFA) ermöglicht weitere Synergien und interdisziplinären Austausch über das UFT hinaus.

## „EIN ENERGIEEFFIZIENTES UND KOMMUNIKATIVES GEBÄUDE“

Der **Architekt DI Peter Podsedensek** plant ein H-förmiges Gebäude aus hölzerner Fassade. Durch den H-förmigen Grundriss werden die Wege kurz gehalten. Neben Büros und Laboratorien wird in einer zentralen Halle ein Kommunikationsbereich mit Cafeteria entstehen. Auf ausgedehnte Kommunikationsbereiche – wie die zentrale Eingangshalle – wurde genau so viel Wert gelegt, wie auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit: Das Institutsgebäude entspricht einem Energiebedarf von 10 kW pro Quadratmeter. Vor allem mit dem Einsatz von Photovoltaik wird Klimaschutz und Energieeffizienz großgeschrieben.

Über die Gestaltung der Außenanlagen machten sich StudentInnen der BOKU im Rahmen eines Wettbewerbs Gedanken. Auf Basis des Siegerentwurfs von **Roland Barthofer, Student** des Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur

und Landschaftsplanung, wird die tatsächliche Planung des Campus erfolgen. Ein Haus außerhalb des UFT Gebäudes wurde für einen Kindergarten der Stadt Tulln reserviert, der sowohl von den BOKU ForscherInnen als auch von den ForscherInnen des ARCS genutzt werden kann. In unmittelbarer Nähe des Campus werden auch Wohnungen und Sportmöglichkeiten entstehen.

## FINANZIERUNG

Die Kosten für das an das IFA Tulln der BOKU angrenzende Gebäude wurden mit 54,8 Millionen Euro beziffert. Bauherr ist das Land Niederösterreich, die Stadt Tulln stellt das Grundstück zur Verfügung. 55% der Gesamtkosten übernimmt das Land und die Stadt, die restlichen 45% sollen über Mieteinnahmen in den kommenden 25 Jahren wieder hereinkommen.

Die BOKU investiert insgesamt rund 3,5 Millionen Euro in die Anschaffung von technischer Infrastruktur am neuesten Stand der Technik. Im August 2011 werden ca. 150 ForscherInnen der BOKU in das neue UFT Gebäude einziehen. Langfristig ist ein Anstieg auf insgesamt 300 ForscherInnen der BOKU geplant.

## LEHRE IN TULLN?

Wöchentliche Lehrveranstaltungen sowohl in den Bakkalaureats- als auch in den Masterstudiengängen sind in Tulln nicht geplant. Dennoch wären Blocklehrveranstaltungen nach dem Vorbild von Lunz oder dem Lehrforst denkbar. Eigene Räumlichkeiten für Studierende sind zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht vorhergesehen. Die Cafeteria und der Kommunikationsbereich im Erdgeschoss mit WLAN-Anschluss sind derzeit die einzigen geplanten Anlaufstellen der Studierenden.



© ARGE Moser Podsedensek

Studierende, die jedoch eine Masterarbeit oder Dissertation in Tulln schreiben möchten, bekommen sowohl einen eigenen Arbeitsplatz als auch einen eigenen Laborplatz zugewiesen.

Am Bahnhof Tulln besteht die Möglichkeit mit dem Bus zum UFT zu gelangen. Die Busintervalle werden mit Fertigstellung des UFT-Gebäudes erweitert. Desweiteren werden am Bahnhof Fahrräder nach dem City Bike Konzept zur Verfügung gestellt. Auch das Straßennetz wird erweitert und die Zufahrtsmöglichkeiten zum UFT ausgebaut, zudem entstehen insgesamt 300 Parkplätze am Gelände.

#### DER WEG NACH TULLN ...

Seit Mitte 2004 – noch unter Rektor Hubert Dürrstein – wurde mit dem Land Niederösterreich und der Stadt Tulln über eine Ansiedlung von Teilbereichen der BOKU in Tulln verhandelt. Im März 2005 wurde das Bauvorhaben von dem Land Niederösterreich, der BOKU und dem ARCS unterschrieben. Somit stand der Bau des Gebäudes fest. Die Architekturausschreibung für das UFT Tulln erfolgte am 06.04.2006. Da sich viele Universitätsbedienstete und Studierende nicht ausreichend informiert fühlten und dem Vorhaben des Rektors äußerst kritisch gegenüber standen, wurde nach bekannt werden der Pläne das FORUM BOKU WIEN gegründet: Ein Zusammenschluss aus den Betriebsräten des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals an der BOKU, der TÜWI-Verein, die ÖH-BOKU und die bagru\*gras\*boku. Das FORUM BOKU WIEN machte sich zum Ziel die Interessen aller Angehörigen der BOKU zu vertreten. Nachdem das Ministerium den damaligen Rektor Dürrstein eindringlich

darauf aufmerksam gemacht hatte, dass es notwendig war mit dem FORUM BOKU WIEN in einen konstruktiven Dialog zu treten, wurde folgendes erreicht: Keine Lehrveranstaltungen der Bakkalaureatsstudiengängen würden in Tulln stattfinden. Desweiteren einigte man sich darauf, dass das Personal, welches von der Übersiedlung betroffenen sein würde, im Vorhinein befragt werden sollten, ob diese einer Umsiedlung positiv gegenüber stehen.

#### INFORMATIONEN ZUR STADT TULLN

Die Stadt Tulln an der Donau ist eine der ältesten Städte Österreichs. Sie ist der poli-



© ARGE Moser Podsedensek

tische und wirtschaftliche Mittelpunkt im Tullnerfeld. Inmitten von Gärtnereien und Pflanzenzuchtbetrieben wird Tulln auch als Blumenstadt bezeichnet. Tulln darf sich auch offiziell als die „schönste Blumenstadt Europas“ bezeichnen.

# Ehrungen an der BOKU

Im Rahmen einer akademischen Feier wurden am 30. März Ehrungen an außergewöhnliche Persönlichkeiten verliehen, die die BOKU auf unterschiedlichste Weise unterstützen. Der geschäftsführende Rektor betonte in seiner Begrüßung, dass „lange Zeit keine hohen Ehren“ an der BOKU verliehen wurden – dies sei umso wichtiger in einer schwierigen Zeit für die Universität.

Der Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt: Neben den Geehrten fanden sich auch zahlreiche ProfessorInnen und EhrensatorInnen ein, um die Ausgezeichneten zu beglückwünschen. Werner Zollitsch, Uwe B. Sleytr und Leopold März hielten die teilweise sehr persönlichen Laudationes, die sowohl einen Blick in die Vergangenheit, wie auch in die Zukunft geworfen haben. Beim anschließenden Sektempfang nutzen viele die Möglichkeit sich auszutauschen und alte Kontakte wieder zu aktivieren.

© Fotostudio W. Bichler



## **Titel Ehrensatorin an BM a.D. Eleonore Hostasch**

Mit der Verleihung des Titels ‚Ehrensatorin‘ an BM a.D. Hostasch wird eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die ab dem Zeitpunkt der Einsetzung eines Universitätsbeirats (UOG 1993) als stellvertretende Vorsitzende in diesem Gremium an der BOKU tätig war. Sie engagierte sich speziell im mehrjährigen Diskussions- und Gestaltungsprozess rund um die mit dem Universitätsgesetz 2002 verbundene Vollrechtsfähigkeit der Universitäten. Eine weitere wesentliche Leistung der neuen BOKU-Ehrensatorin ist, dass sie die Aufmerksamkeit der Gewerkschaftsbewegung auf den Universitätssektor lenkte und damit auf viele tausend ArbeitnehmerInnen an akademischen Institutionen aufmerksam machte.



## **Titel Ehrensator an Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek**

Der neue BOKU-Ehrensator Dr. Busek hat während seiner Tätigkeit als Bundesminister für Wissenschaft und Forschung zahlreiche Entwicklungen für die Universitäten eingeleitet, die bis heute wirksam sind – etwa die Internationalisierung der akademischen Institutionen oder das Eintreten für eine signifikante Autonomisierung der Universitäten. Für die BOKU selbst gab es in der Ministerschaft Busek mehrere wichtige Weichenstellungen – etwa die Einrichtung des IFA Tulln, die Etablierung und der Ausbau des Standortes Muthgasse oder die Einrichtung des Instituts für Ökologischen Landbau. Nach seinem Ausscheiden aus der Bundespolitik vermittelte Dr. Busek den BOKU-Studierenden als Gastprofessor Einblicke und Kenntnisse in die Zusammenhänge europäischer Politik.



## **Ehrendoktorat an Prof. Ing. Dr. Jan Hron**

Die Verleihung des Ehrendoktorates an Prof. Hron, dem Rektor der Czech University of Life Sciences Prague (CULS), würdigt seine außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen und sein Engagement für die wissenschaftlichen Kooperationen seiner Universität mit der BOKU Wien – z.B. in den Bereichen Wasserwirtschaft, Bodenwissenschaften oder in der Agrarökonomik. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement bei der 2001 gemeinsam mit der Universität Mosonmagyaróvár veranstalteten BOKU-Konferenz „Leben und Überleben – Strategien für die Zukunft“; die Nachfolgekonferenz organisierte er 2004 an seiner Prager Universität.



## **Honorarprofessur für Nanobiotechnologie an Prof. Dr. Wolfgang Knoll**

Mit der Verleihung der Honorarprofessur an Prof. Knoll wird ein international anerkannter Wissenschaftler aus dem Grenzgebiet zwischen Biophysik, Materialwissenschaften und Nanobiotechnologie ausgezeichnet. Er hat mit zahlreichen Veröffentlichungen über die Physik und Chemie von künstlichen Lipid-Membranen richtungweisende Beiträge zum Verständnis der Struktur-Funktions-Beziehungen dieser biomimetrischen supramolekularen Architekturen geleistet und damit dazu beigetragen, die Biophysik von Membranen als wichtiges Forschungsthema zu etablieren.

**Ehrennadel an Ing. Richard Pichler**

Als Geschäftsführer des Dachverbandes der Züchter der wichtigsten österreichischen Rinderrasse hat Ing. Pichler durch sein Engagement in ideeller, personeller und finanzieller Hinsicht die Durchführung nutztierwissenschaftlicher Forschungsprojekte an der BOKU ermöglicht. Im Rahmen dieser Projekte entstanden zahlreiche Diplomarbeiten, Dissertationen und Beiträge zur forschungsgestützten universitären Lehre. Die so gewonnenen Erkenntnisse führten in enger Kooperation mit Ing. Pichler zur Ableitung einer international äußerst fortschrittlichen Zuchtzieldefinition und darauf aufbauend zur praktischen Umsetzung eines Zuchtprogramms. Diese unverzichtbare und langjährige Unterstützung transdisziplinär ausgerichteter Aktivitäten wird durch die Verleihung der Ehrennadel der BOKU dankend anerkannt und gewürdigt.



© Fotostudio W.Bichler

Text: Presseaussendung der BOKU

## Wie kommt man zu den Ehren?

### EHRENSENATORIN ODER EHRENSENATOR

**Voraussetzung:** Verdienste im besonderen Maße um die Universität

**Antragsteller:** DepartmentleiterInnen, Mitglieder des Senats, Mitglieder des Rektorats

**Antrag eingereicht bei:** Rektorat

**Entscheidung:** RektorIn, zuvor ist Stellungnahme des Senats einzuholen.

### HONORARPROFESSORIN ODER HONORARPROFESSOR

**Voraussetzung:** besondere wissenschaftliche und/oder pädagogische Leistungen

**Antragsteller:** Senat (Antrag auf Einleitung des Verfahrens stellt DepartmentleiterIn)

**Antrag eingereicht bei:** Rektorat

**Entscheidung:** RektorIn

### EHRENDOKTORAT

**Voraussetzung:** hervorragende wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste um die durch die BOKU vertretenen wissenschaftlichen Fächer

**Antragsteller:** DepartmentleiterInnen, Mitglieder des Senats, Mitglieder des Rektorats (nach Anhörung von ProfessorInnen und DozentInnen)

**Antrag eingereicht bei:** Senat

**Entscheidung:** Senat beschließt in einfacher Mehrheit, zuvor ist Stellungnahme des Rektors bzw. der Rektorin einzuholen

### EHRENADEL

**Voraussetzung:** hervorragende ideelle oder materielle Förderungen für die Universität, bzw. besondere Verdienste um die an der Universität vertretenen Wissenschaften

**Antragsteller:** DepartmentleiterInnen, Rektorat, Mitglieder des Senats

**Antrag eingereicht bei:** Senat

**Entscheidung:** Senat beschließt in einfacher Mehrheit, zuvor ist Stellungnahme des Rektors bzw. der Rektorin einzuholen



# Preise zur Förderung der Wissenschaft

Am 27. April wurden im Festsaal im Rahmen zweier Akademischen Feiern Preise an hervorragende WissenschaftlerInnen verliehen. Während am Vormittag etablierte Preise verliehen wurden, kamen am Nachmittag Preise zur Verleihung, die allesamt Ihre Premiere an der BOKU feierten. Im jeweiligen Anschluss sorgte ein Buffet für einen passenden Abschluss.

Vizekanzler Gerzabek betonte in seinen Eröffnungsworten die Wichtigkeit einer solchen Feier. Er stellte fest, dass „die wissenschaftlichen Leistungen einen steilen Aufwärtstrend“ verzeichnen. Die Auszeichnungen seien nicht nur in finanzieller Hinsicht wichtig, auch die Themen und das Publikmachen der eigenen Leistung und die damit verbundene Anerkennung seien ein wichtiger Bestandteil.

## Bis zu 100.000 Euro

Ein Höhepunkt war die erstmalige Vergabe der **BOKU DOC Grants 2008** aus dem BOKU-Fonds zur Förderung des Nachwuchses in der Forschung. Die Preisträger bekommen eine volle Anstellung an der BOKU für drei Jahre. Teilnehmen können alle, die an einer Dissertation mit an der BOKU vertretenen Themen arbeiten oder eine solche planen. Die Intention ist es jedes Jahr vier DOC GRANTS zu vergeben, so dass insgesamt immer 12 TeilnehmerInnen in dem Programm sind.

**Die diesjährigen PreisträgerInnen:** Dipl.-Ing. Marion BRUNNER, Dipl.-Ing. Nina DOBART, Dipl.-Ing. Arnold KOGELNIG, Christian SCHIMPER, Bakk.techn.



## 18.250 Euro

**Verleihung der Forschungsstipendien für Graduierte an:**

Dipl.-Ing. Dr. Konrad BERGHUBER, Mag. Julia HILSCHER, Dipl.-Ing. Dr. Vitore SHALA-MAYRHOFER, Dipl.-Ing. Clemens WEISSTEINER



## 12.000 Euro

Ein bewährtes Highlight ist sicherlich die Vergabe der Preise aus der **Stiftung „120 Jahre Universität für Bodenkultur“** zu



nennen. Die von Ehrensensator Rupert Hatschek ins Leben gerufene Stiftung prämiert ausgezeichnete Arbeiten im Bereich des Forstwesens. Der Ehrensensator war selbst bei der Feier anwesend und übergab mit großer Freude den Preis.

**Die diesjährigen PreisträgerInnen:** Gulnaz JALILOVA, MSc, Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Klaus KATZENSTEINER, Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christian STAUFFER

## 10.000 Euro

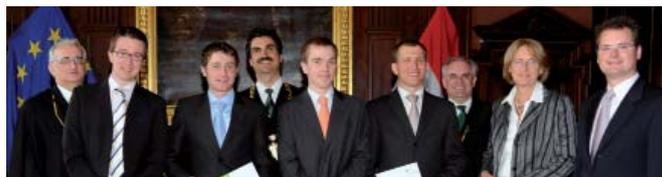
**Verleihung der Tetra Pak Awards 2008 an:** Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr. Johannes KONNERTH, Dipl.-Ing. Elisabeth PÖTZELBERGER, Bakk. Biol., Dipl.-Ing. Dr. Rupert SEIDL



## 5.000 Euro

**Verleihung der Preise aus der Dr. Karl Schleinzer-Stiftung an:**

Jan Kazimierz GOLBA, MSc, Dipl.-Ing. Michael PITZL, Dipl.-Ing. Maik REHNUS, Martin Franz UNTERWEGER, Dipl.-Ing. Thomas ZWECKMAIR, Bakk.techn.



## 4.400 Euro

**Verleihung der UV-Forschungsstipendien 2008/2009 an:**

Dipl.-Ing. Dr. Birgit GREDLER, Dipl.-Ing. Dr. Alfred ZÖCHLING



## 1.000 Euro

**Verleihung des Preises aus der Prof. Anton Kurir-Stiftung zur Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte an:**

Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr. Regina GRILLARI

## 1.000 Euro

**Verleihung der Allgemeinen Hochschulstipendienstiftung 2008 an:** Dipl.-Ing. Dr. Oliver SPADIUT



**Universität für Bodenkultur Wien**  
University of Natural Resources  
and Applied Life Sciences, Vienna

# Mitglied werden bei BOKU alumni ...

## Mitgliedschaft

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in dem für Ihre Studienrichtung eingerichteten Fachverband werden.

Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter [www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at).

## Sie erhalten

4x jährlich das alumni Magazin, Jobs und Veranstaltungshinweise per Mail, eine vergünstigte BOKU Ballkarte und vieles mehr.

## Mitgliedsbeitrag Alumnidachverband

- 15 EUR/Jahr für StudentInnen (Für JungakademikerInnen gilt das erste Jahr zum StudentInnentarif)
- 35 EUR/Jahr für AbsolventInnen

## Ermäßigung

Wenn Sie bereits Mitglied in einem der BOKU-Fachverbände\* sind bzw. werden möchten, gelten folgende Tarife:

- 10 EUR/Jahr für StudentInnen
- 25 EUR/Jahr für AbsolventInnen

\* AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft** [www.boku.ac.at/absolventen-lw](http://www.boku.ac.at/absolventen-lw), Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs [www.forstalumni.at](http://www.forstalumni.at), Verband **Holzwirte** Österreichs [www.boku.ac.at/vhoe](http://www.boku.ac.at/vhoe), Verband der AbsolventInnen der Studien für **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft** [www.ktverband.at](http://www.ktverband.at), Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen** [www.boku.ac.at/voelb](http://www.boku.ac.at/voelb), Forum **Landschaftsplanung** [www.foruml.at](http://www.foruml.at), Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur** [www.oegla.at](http://www.oegla.at).

## Kontakt

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien  
z. H. Frau DI Gudrun Schindler, Gregor Mendel Strasse 33 / Südliches Turmzimmer, 1180 Wien  
Fax: 01 47654 / DW 2018

Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden diese per Post oder Fax an die oben angeführte Adresse.

# ... und mit meinem BOKU-Fachbereich in Kontakt bleiben

## BEITRITTSERKLÄRUNG zum Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien

- Tarif StudentIn/JungakademikerIn
  - AbsolventIn
  - Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei
- 
- Ja, ich bin bereits Mitglied im BOKU-Fachverband der Studienrichtung (bitte den Fachverband ankreuzen)
  - Ich interessiere mich für den Fachverband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte den Fachverband ankreuzen)
- AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft**
  - Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs,
  - Verband **Holzwirte** Österreichs
  - Verband der AbsolventInnen der Studien für **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**
  - Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen**
  - Forum **Landschaftsplanung**
  - Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und -architektur**

Nachname		Vorname		Titel	
Geboren am		Studienrichtung/zweig		Matrikelnummer	
Straße, Nr.		PLZ	Ort		
E-Mail		Telefon			
Unternehmen/Institution (für unsere Interviews)				Position	
Datum				Unterschrift	

## EINSTEIGER

### Katharina Lohr / PEFC Austria

Seit April 2009 ist Katharina Lohr Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei PEFC Austria. Die Holzwirtin ist in ihrer neuen Position für die gesamte Unternehmenskommunikation sowie für die Medienarbeit zuständig. Davor



hat die 27-jährige ein Verwaltungspraktikum in der Forstsektion des Lebensministeriums absolviert und war als Vorstandsassistentin am Institut für Holzforschung tätig.

### Sabine Pelzmann-Knafl / St. Mary's College Kalifornien

*„Auf der Boku habe ich gelernt ökologisch und systemisch zu denken. Der interdisziplinäre Zugang der BOKU war und ist prägend für mich.“*



Absolventin des Studienganges Landwirtschaft im Jahr 1990, ist seit 5,5 Jahren mit ihrer Unternehmensberatungsfirma im Bereich Change Management und Leadership Development selbständig und berät Expertenorganisationen, Ministerien und größere Industriebetriebe. Sabine Pelzmann-Knafl hat das postgraduate Studium „Supervision und Coaching“ an der Donau Universität in Krems absolviert. Sie ist Lehrsupervisorin an der Donau Universität Krems und Lehrbeauftragte für Leadership und Personalmanagement an der Fachhochschule St. Pölten. Seit April 2009 lehrt Sabine Pelzmann-Knafl als Gastprofessorin „organizational behaviour“ am St. Mary's College in Kalifornien. [www.pelzmann.org](http://www.pelzmann.org)

### Vera van Hazebrouck / Direktorin des Salzburger Mozarteum Orchesters

Am 16.4. hat Vera van Hazebrouck den Vertrag unterschrieben und wird mit September ihren Dienst bei dem Salzburger Mozarteum Orchester antreten. Ab November wird die studierte Landwirtin und Kulturmanagerin die operative Leitung übernehmen. Die geborene Frankfurterin ist bis dahin noch Direktorin

### Stefan Jung / Steinbacher+Steinbacher ZT KEG

**Studienrichtung:** Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

**Diplomarbeit:** Water Supply and Sanitation of Isolated Institutions in Rural Uganda

**Position:** Projektleiter

Nach der Matura am BRG Hamerlingstraße in Linz habe ich sofort mit dem Studium der Kulturtechnik an der BOKU begonnen. Mein Hauptinteresse galt dem Themenbereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung mit Fokus auf Entwicklungszusammenarbeit, was sich auch in meiner Diplomarbeit widerspiegelte. Diese Thematik hat auch die letzten 3 Jahre meines (Berufs)Lebens geprägt und bereichert und ist eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Jedoch wurde das Verlangen die europäische Version solcher Projekte kennen zu lernen, zu planen und zu implementieren zunehmend größer und hat mich letztendlich bewogen das Job-Angebot von Steinbacher+Steinbacher ZT KEG anzunehmen und in Österreich Projekterfahrung zu sammeln. Nun habe ich seit Februar 2009 als Projektleiter eine überaus interessante und abwechslungsreiche Position in einem motivierten und dynamischen Team mit einer Vielzahl an spannenden Projekten im Waldviertel.



### Angelika Manner/Büro im-plan-tat Reinberg und Partner, Technisches Büro für Raumplanung

**Studienrichtung:** Landschaftsplanung

**Diplomarbeit:** Wie geht's? Wege als Infrastruktur für Lebensqualität im Stadtviertel, anhand des Beispiels Ober Sankt Veit in Wien; Institut für Landschaftsplanung

**Position:** Projektmitarbeiterin

Würde ich mich heute, mit allem was ich nun über Studium und Beruf der Landschaftsplanung weiß, noch einmal dafür entscheiden? Ja, sofort!

Ich habe das Studium mit 25 begonnen, nachdem ich mich nach einigen Jahren der Berufstätigkeit entschlossen hatte, meinen Fleiß und meine Energie Menschen & Umwelt zu widmen. Das Studium der Landschaftsplanung schien mir die richtige Ausbildung dafür. 2008 habe ich mit Ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Vergangenen Dezember habe ich durch eine Ausschreibung in der alumni-Jobbörse eine Arbeitsstelle gefunden, die meinen Interessen und Fähigkeiten einfach ausgezeichnet entspricht.

Was mir sowohl an meinem Studium, als auch an der jetzigen Beschäftigung am meisten gefällt, sind das abwechslungsreiche Aufgabenfeld, der Umgang mit Menschen, der Praxisbezug und die Möglichkeit, meine Kreativität auszuleben, meine Begabungen und Stärken voll einzusetzen und dabei weiter zu wachsen, und natürlich die Sinnhaftigkeit die ich hinter unserer Arbeit stehen sehe.

‘Do what you love and love what You do’, sagte mir einst jemand. Nie hätte ich damals die Tragweite dieser Aussage erahnt. Nun darf ich sie jeden Arbeitstag erleben. DANKE an alle die mir das ermöglich(t)en!



## Martin Pfliegerl / Trafico – Verkehrsplanung Käfer GmbH

**Studienrichtung:** Landschaftsplanung und –pflege

**Diplomarbeit:** Laserscanning und 3D-Modellierung von ingenieurbio-logischen Bauelementen (Inst. für IBLB)

**Position:** technischer Angestellter



Seit Dezember letzten Jahres dreht sich alles um VLSA, RVS, Taxinachrückersystem und Schleppkurven. Zuvor studierte ich an der BOKU Wien Landschaftsplanung und –pflege. Ein Studium, das mir unter anderem Vorgänge in der Natur lehrte, um später ganzheitliche Zusammenhänge verstehen zu können. Wohl eine der wichtigsten Dinge um Landschaften planen zu können. Unzählige Exkursionen machten die Theorie vom Hörsaal greifbar und werden ebenso in Erinnerung bleiben, wie meine Tätigkeit als Dachbegrüner auf den Dächern Wiens und Tutorienstellen am Institut für Ingenieurbio-logie und Landschaftsbau. Mit meiner Diplomarbeit, der Versuch anorganische und organische ingenieurbio-logische Bauelemente mittels Laserscanner zu erfassen, schloss ich das Kapitel Ingenieurbio-logie vorerst einmal ab.

Am Tag nach meiner Diplomprüfung schlug ich einen anderen Weg ein. Vermittelt über die alumni-Jobbörse, erhielt ich eine Anstellung in dem innovativen und renommierten Verkehrsplanungsbüro Trafico – Verkehrsplanung Käfer in Wien. In einem interdisziplinären und jungen Team arbeite ich als technischer Angestellter und bin vorerst in der Entwurfsplanung tätig. Die Energie für die abwechslungsreiche Arbeit hol ich mir am Wochenende beim Skitourengehen und Mountainbiking. Aber das ist eine andere Geschichte...

## Markus Schuch / ZT Kratzer-Klement GmbH

**Studienrichtung:** Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

**Diplomarbeit:** Flussmorphologisches Premonitoring zum Naturversuch des flussbaulichen Gesamtprojektes Donau östlich von Wien

**Position:** Wasserbautechniker



Nach der Matura an der HTL Pinkafeld Abteilung Tiefbautechnik war mein vorrangiges Ziel mein erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen. Ich arbeitete fortan als technischer Angestellter im Wiener Ziviltechnikerbüro Gutmannsthal-Kriszanits im Bereich U-Bahnbau – Verlängerung U2, Aufgabenbereich statische Nachweise und Setzungsberechnungen.

Parallel zu meiner Arbeit inskribierte ich an der BOKU im Studiengang KTW, zumal ich mich einerseits für eine Weiterbildung entschied und ich andererseits mein Interesse am ökologisch orientierten Wasserbau fand. Als ich letztendlich

vom „Teilzeit-Studenten“ zum „Vollzeit-Studenten“ wechselte, konnte ich mich auf das breit gefächerte Vorlesungsangebot konzentrieren und schrittweise die Prüfungen absolvieren. Meine Diplomarbeit schrieb ich am Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement, wobei ich viele wertvolle Einblicke und Erfahrungen gewinnen konnte, auf die ich noch heute in meiner Arbeit zurückgreifen kann.

Während meiner Vorbereitung zur Diplomprüfung hab ich über die alumni-Homepage die Stellenausschreibung meiner heutigen Arbeitsstelle gefunden, sodass sich letztendlich der Kreis wieder schloss und ich vom „Vollzeit-“ zum „Teilzeitstudenten“ wurde und nebenbei zu arbeiten begann.

Seit August 2008 bin ich nun im Ziviltechnikerbüro Kratzer-Klement GmbH, mit Sitz in Graz und Zweigstelle in Wr. Neustadt, als Wasserbautechniker mit Schwerpunkt Schutzwasserbau tätig. Mein Aufgabenbereich umfasst die Planung, die hydrotechnische Berechnungen bis hin zur Bausausführung mit Bauaufsicht.



der Staatskapelle an der Staatsoper in Berlin. Zuvor war die 55-Jährige Intendantin der Düsseldorfer Symphoniker.

## Reinhard Wolf / Raiffeisen Ware Austria

Geboren 1960, wurde Reinhard Wolf mit Mai diesen Jahres in den Vorstand der RWA AG berufen. Er übernimmt die operative Verantwortung für sämtliche agrar-



rischen Bereiche und das Energiegeschäft. Zuletzt leitete er das Geschäft mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, inkl. Dünger und Pflanzenschutz sowie die Tochterfirma Genol. Wolf studierte Agrarökonomik und begann danach seine Karriere bei der Österreichischen Raiffeisen Warenzentrale, der Vorgängerorganisation der RWA, im Jahr 1985.

## Johann Zöscher / BFW – Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

Der neuer Leiter des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft – Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach heißt Johann Zöscher. Der studierte



Forstwirt, der die BOKU 1993 absolviert hat, war zuletzt langjähriger Vertreter des vorherigen Direktors Günther Sonnleitner. Zöscher möchte in seiner Amtszeit vor Allem das hohe Niveau der Aus- und Weiterbildung aufrechterhalten und ausbauen sowie internationale Kontakte forcieren.

## Arbeiten am Neusiedler See

Wiebke Müller-Wienbergen

Der Neusiedler See ist bekannt für seine Badestellen, den Wassersport, den Weinanbau und die ansässige Gastronomie. Wer sich abseits des Bade-Tourismus mit dem Gebiet im Süden Wiens beschäftigen möchte findet einen für Österreich einmaligen Naturraum mit einer spannenden Flora und Fauna – den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Einige BOKU-AbsolventInnen haben das Glück, hier als ExkursionsleiterInnen zu arbeiten.



© Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

### DIE REGION NEUSIEDL

Der Neusiedler See, westlichster Steppensee Europas, liegt am Westrand der Kleinen Ungarischen Tiefebene. Neben den Strandbädern ist das Gebiet vor allem für seine reichhaltige und abwechslungsreiche Natur bekannt. BesucherInnen aus dem deutschsprachigen Raum kommen immer wieder um die Natur vor Ort zu genießen. Eine Mischung aus Primär- und Kulturlandschaften ermöglichen die vielfältige Natur. Geprägt ist die Region auch von dem europäisch-afrikanischen Vogelzug: Abertausende Vögel verschiedenster Arten machen Rast auf ihrer Reise zwischen Winterquartier und Brutplatz.

### GESCHICHTE DES STEPPENSEES

Der Neusiedler See ist zwischen 16.000-12.000 v.Chr. entstanden. Seine Entwicklung ist beeinflusst von einem Dasein zwischen Austrocknung und Hochwasser. Die klima-

tischen Wechsel zwischen Trockenperioden und feuchteren Klimata hatten auch immer ein Schwanken des Grundwasserspiegels zur Folge und so auch verschiedene Wassertiefen und Seegrößen. Zwischen 1740 und 1742 n.Chr. ist der See beispielsweise völlig ausgetrocknet und das Gebiet wurde landwirtschaftlich genutzt. Erst 1768 begann der Wasserspiegel wieder zu steigen.

### 320KM<sup>2</sup> SEE

Der recht junge Steppensee hat eine Sonderposition in der von Bergseen geprägten Seenlandschaft Österreichs. Seine geringe Tiefe, die Salzhaltigkeit und die Sedimente am Grund sind nur eine Besonderheit. Die riesige Fläche des Sees von 320 km<sup>2</sup> (180 km<sup>2</sup> fallen davon auf den Schilfgürtel) wirkt wie ein überdimensionierter Wärmespeicher, der die Vegetationsperiode verlängert und so eine bemerkenswerte Artenvielfalt ermöglicht.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel



© Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

## VIELFALT ERLEBEN

Die geografische Lage als Grenzsee zwischen Österreich und Ungarn ist symptomatisch. Auch aus biologischer Sicht ist das Gebiet rund um den Neusiedler See ein Grenzraum: Eine Mischung aus alpinen, pannonischen, asiatischen, mediterranen und nordischen Pflanzen- und Tierarten macht den Reiz der Region aus. Dies resultiert nicht zuletzt auch aus der Vielfalt der Lebensräume: Feuchtgebiete, Weideflächen, Wiesengebiete, Trockenrasen, Sandsteppen und Salzstandorte liegen bunt gemixt nebeneinander und ermöglichen die unglaubliche Artenvielfalt.

## SERVICE FÜR DIE BESUCHERINNEN

Die BesucherInnen des Nationalparks werden mit Hilfe eines Leitsystems durch die Bewahrungszone (andere Zonen sind aus Naturschutzgründen nicht zugänglich) geführt. Vorinformationen, Beschilderung, Wegegebot, Gebietsaufsicht, Aussichtstürme und Exkursionsprogramme sorgen einerseits für das Wohl der BesucherInnen, andererseits auch für die Bedürfnisse der Tierwelt – oberste Priorität hat die Erhaltung der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Von März bis November können die BesucherInnen an den Exkursionen teilnehmen und allerlei Wissenswertes über die Natur erfahren. Die Natur-Interessierten können die Umwelt aber auch auf eigene Faust entdecken.

## INTERNATIONALE BEDEUTUNG

Nicht nur der Nationalpark als solcher, sondern das gesamte Gebiet rund um den Neusiedler See hat internationale Bedeutung und Anerkennung. Das Ökosystem wurde 1994 zum ersten Nationalpark Österreichs ernannt. Das Gebiet rund um dem Neusiedler See zählt zudem zu den natura 2000 Regionen.

## AUSBILDUNGSKURSE

Der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel führt jährlich über 350 Exkursionen durch. Diese werden allesamt von Freien MitarbeiterInnen geleitet. Zu Beginn des Jahres wurde auf der alumni-Homepage ein Ausbildungskurs zum/ zur BesucherbetreuerIn ausgeschrieben. Der sehr große Andrang (mehr als 1.500 Zugriffe auf das Jobangebot) sorgte dafür, dass insgesamt 8 der 22 neuen MitarbeiterInnen über die alumni-Jobbörse zu der Stelle gekommen sind.

## STETIGE NACHFRAGE

Die BesucherbetreuerInnen werden als Freie Mitarbeiter beschäftigt, eine Festanstellung ist leider nicht möglich. Das führt dazu, dass Ausbildungskurse in Abständen von 2-3 Jahren durchgeführt werden. Ein Kurs über 30 Tage, über das ganze Jahr verteilt, ermöglicht den TeilnehmerInnen Projekte und Exkursionen im Rahmen des Nationalparkprogramms ab dem darauf folgenden Jahr durchzuführen. BewerberInnen sollten mindestens 21 Jahre alt sein und vorzugsweise Kenntnisse im Bereich Biologie, Landschaftsökologie oder ähnliches haben (ist aber keine Voraussetzung).

### Weiter Informationen und Bewerbungen an:

info@nationalpark.neusiedlersee-seewinkel.at oder unter [www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at](http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at)

Wenn auch Sie Ihr Stelleninserat auf unserer Jobbörse veröffentlichen wollen, melden sich bei Brigitte Kuchenbecker unter [alumni@boku.ac.at](mailto:alumni@boku.ac.at) oder unter 01/47654 2017



© Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel



## Potenzialanalyse

**Was kann ich? Wo liegen meine Stärken und Schwächen? Wofür bin ich geeignet?** Diese Fragen stellt sich wohl jeder früher oder später.

Das Seminar zum Thema ‚Potenzialanalyse‘ (lat. potentialis von potentia, Macht, Kraft, Leistung) hilft dabei die persönlichen Begabungsschwerpunkte herauszufinden. 13 TeilnehmerInnen sind der Einladung von alumni gefolgt und nahmen an dem Kurs, geleitet von Frau Dr. Diendorfer, klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, teil.

Die TeilnehmerInnen machten im Laufe des Vormittags vier verschiedene Tests (intellektueller Leistungstest, Persönlichkeitstest, Konzentrations- und Konfliktmanagementtest). Konzentriert wie bei einer Prüfung füllten sie die Fragebögen aus, so dass die Zeit im Flug verging.

Aufgrund der Ergebnisse lässt sich ein Profil erstellen, welches den späteren Bewerbungen beigelegt werden kann. Im Anschluss an das Seminar erhielten die TeilnehmerInnen an den kommenden Nachmittag ein individuelles Feedback: Dr. Diendorfer stellte individuelle Begabungsschwerpunkte und markante Eigenschaften fest und besprach diese mit der Person. Aber nicht nur das eigne Potenzial, was in einem steckt, wurde getestet. Die TeilnehmerInnen konnten die Testsituation bei späteren Bewerbungen kennen lernen und die Grundfertigkeiten und Fähigkeiten für die Bewerbung schulen.

Aufgrund der Ergebnisse lässt sich ein Profil erstellen, welches den späteren Bewerbungen beigelegt werden kann. Im Anschluss an das Seminar erhielten die TeilnehmerInnen an den kommenden Nachmittag ein individuelles Feedback: Dr. Diendorfer stellte individuelle Begabungsschwerpunkte und markante Eigenschaften fest und besprach diese mit der Person. Aber nicht nur das eigne Potenzial, was in einem steckt, wurde getestet. Die TeilnehmerInnen konnten die Testsituation bei späteren Bewerbungen kennen lernen und die Grundfertigkeiten und Fähigkeiten für die Bewerbung schulen.

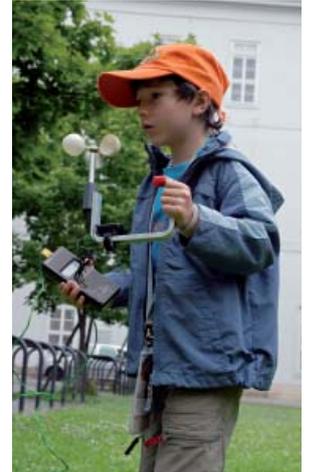
## Richtig bewerben

**Am 18. März fand unser erfolgreiches Seminar ‚Richtig bewerben‘ statt.** Schon früh ausgebucht boten wir im Mai noch einen Ersatztermin an. Aber auch dieser war erstaunlich früh, wenige Tage nach bekannt werden des Datums, ausgebucht. Gudrun Schindler und Brigitte Kuchenbecker gaben Tipps rund ums Bewerben, VertreterInnen des Roten Kreuz gaben praktische Einblicke in die Abläufe bei einem Bewerbungsgespräch.

## KinderuniBOKU

Mit einem eigenen Standort und 26 verschiedenen Lehrveranstaltungen beteiligt sich die BOKU in diesem Sommer an der KinderuniWien, die heuer bereits zum siebenten Mal stattfindet.

„Schwitzen Pflanzen mehr, wenn es wärmer wird?“, „Wie kann man denn die Sonne einfangen?“, „Können wir mit Steinen reden?“: Die Themenpalette der Lehrveranstaltungen für die jungen Studierenden ist vielfältig und bunt. Von **20.-23. Juli 2009** haben Kinder im Alter von 7-12 Jahren die Möglichkeit, an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, die v.a. in den Räumlichkeiten des Schwachhöfer- und Exnerhauses angeboten werden. Auch an der KinderuniBoku kommen Exkursionen nicht zu kurz. So wird zum Beispiel der Frage „Woher die jungen Bäume kommen“ im forstlichen Versuchsgarten „Knödelhütte“ nachgegangen. Organisiert wird die Kinderuni vom Kinderbüro der Uni Wien in Kooperation mit der TU Wien, der MeduniWien und der BOKU, wobei jede Universität an ihrem eigenen Standort Lehrveranstaltungen für Kinder anbietet. Dank der Unterstützung seitens des BMWF, der Stadt Wien und Sponsoren kann das Projekt für die Kinder kostenfrei gehalten werden.



© Kinderbüro der Uni Wien

### Die Termine der KinderuniWien 2009 auf einem Blick:

**Ab 2. Juni 2009:** Programm zur KinderuniWien 2009 online ([www.kinderuni.at](http://www.kinderuni.at))

**28. Juni:** Anmeldetag der KinderuniWien am Campus der Universität Wien, ab 29. Juni Anmeldung übers Internet ([www.kinderuni.at](http://www.kinderuni.at))

**13.-17. Juli:** KinderuniWissenschaft am Campus der Uni Wien

**20.-23. Juli:** KinderuniBoku an der BOKU

**20.-24. Juli:** KinderuniMedizin an der MedUniWien

**20.-24. Juli:** KinderuniTechnik an der TU

## Terminvorschau bis Oktober

**06.06.2009**

### Arzneipflanzen und Gewürzkunde

Von Arnika bis zum Johanneskraut – Revival mit Prof. Franz zu Heilpflanzen und ihren Wirkungen

**18.06.2009**

### Powernapping im Job

Nach diesem Seminar können Sie rasch und gezielt Energie auftanken und Ihre Leistungsfähigkeit steigern

### alumni-Sommerfest

StudentInnen und AbsolventInnen feiern gemeinsam die gute, alte Unizeit

**05.07. – 8.7.2009**

### 15th International Symposium on Society and Resource Management

Zum Leitthema des Symposiums „Meet Old and New Worlds in research, Planning and Management“ werden Vortragende und Gäste aus allen fünf Kontinenten erwartet. [www.issrm09.info](http://www.issrm09.info)

### Zum Vormerken:

**Samstag, 3.10.2009**

zweiter alumni-Tag an der BOKU

Dieser Tag steht ganz im Zeichen der Absolventinnen und Absolventen

**nähere Infos:** [www.alumni.boku.ac.at](http://www.alumni.boku.ac.at)

## '91er Landwirtetreffen auf der BOKU

Nach über 10 Jahren feierte der Inskriptionsjahrgang 1991 sein erstes Wiedersehen. Zahlreiche KollegInnen aus allen Bundesländern fanden sich am 6. März auf der BOKU ein, wo sie vom Rektor Martin Gerzabek herzlich begrüßt wurden.

Der Jahrgangstreff wurde von Prof. Herbert Weingartmann begleitet. Mit seiner Präsentation gab er uns einen Überblick über die Entwicklung der Studierendenzahlen, über die Einführung und die Erfahrungen des Bologna Studiums sowie einen Einblick über aktuelle Forschungsfelder. Dr. Gerhard Moitzi zeigte die aufwendige Verwandlung des ehemaligen Rosthauses in ein modernes und sehr ansprechendes Bauwerk mittels eines spannenden Kurzfilms.

Eine atemberaubende Führung durch die BOKU-Bibliothek, durch die stählerne Karkasse des ehemaligen Rosthauses, dem heutigen modernen Schwachhöferhaus, sowie durch das renovierte Exnerhaus ermöglichte ein Probesitzen in den verschiedenen, zeitgemäß eingerichteten Hörsälen. Verabschiedet wurden wir von einem ungeraden 44-Ender Hirsch am Institut für Wildbiologie und – wie es für

einen Uni-Abgänger Usus ist – im Festsaal, in dem wir als BOKU-AbsolventInnen unsere Diplome entgegennehmen durften.

Eine Nachbesprechung und ein Schwelgen in alten Zeiten genossen wir anschließend im Cafe Benno, im 8. Bezirk. Gegen Mitternacht lenkten die ersten KollegInnen ihre Schritte heimwärts.

Es war auf jeden Fall ein gelungenes Wiedersehen! Ein großes Dankeschön geht an Gernot Ertl und Michaela Glatzl für die hervorragende Organisation.

*Martina Mayerhofer*



## LW Inskripten 1991

**Alt Isabella** – Landeskontrollverband Niederösterreich  
**Aster Margit** – Dienststelle Bergbauernberatung (Bozen, Fachberatung Sonderkulturen)  
**Bär Franz Josef**  
**Baumgartner Erich**  
**Baumgartner Bernadette**  
**Beck Harald** – REWE International AG, Einkauf Wein und Spirituosen  
**Benigni Judith**  
**Berger Gerhard**  
**Bisail Marlies**  
**Bräuer Reinhard** – Gruenling  
**Breitenbaumer Othmar**  
**Brunner Johannes** – Landwirt und Turf HandelsGmbH, Kundenberater  
**Burian Matthias**  
**Dietl Anita**  
**Eder Christoph** – Amgen, Key Account Manager  
**Martin Egger** – Geschäftsführender Gesellschafter Lautstark Mk Marketing GmbH und Geschäftsführer Kubat + Partner GmbH  
**Ellis Ingrid**  
**Ertl Gernot** – Maschinenring NÖ-Wien, Geschäftsführer)  
**Etzl Wolfgang**  
**Fischer Christoph Hubert**  
**Fugger Bernhard**  
**Gau Martin** – Bio Nahrungsmittel G.M.B.H, Verkauf und Marketing

**Gerl Sigrig Maria** -Top Agrar Österreich, Redakteurin  
**Glatzl Michaela** – Bezirksbauernkammer Neunkirchen  
**Harrich Kristin**  
**Hopfner-Sixt Katharina** – Kommunalkredit Public Consulting, Senior Consultant  
**Hotwagner-Steininger Birgit**  
**Huber Helmut**  
**Hubmann Martin Josef**  
**Illmer-Zotlöterer Andrea** – selbständige Gartenplanung  
**Kaiser Andreas Martin** – BBK Tamsweg  
**Kaiser (Bretterklieber) Walburga**  
**Kaplaner Dietmar** -Agrarmarkt Austria  
**Klauser Edith Maria** -Lebensministerium, Sektionsleiterin  
**Klug Johann**  
**Kodym Guenther Roland** – LFS Warth  
**Koerbitz Eva**  
**Kovac Andreas** – LFS Langenlois, Fachschullehrer für Zierpflanzenbau, Pflanzenschutz und Englisch  
**Krawinkler Thomas** – Mondico Uncoated Fine Paper Sales Vienna, Key Account Manager und Mondico Uncoated Fine Paper Sales Italy, Managing Director  
**Kriegner Albert** – Austrian Institute of Technology (AIT), Molekulare Diagnostik – Krebsforschung, Bioinformatik  
**Kuntner Christiane**  
**Lorenz Renate**

**Mader Eduard**  
**Mamming Johanna**  
**Marn Marion**  
**Maurer (Romedner) Manuela**  
**Mayerhofer (Schmutzer) Martina** – Agrarmarkt Austria, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Assistentin des Vorstandes  
**Mehofer Martin** – HBLVA Klosterneuburg, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
**Meixner Claudia** – „die Umweltberatung“ Österreich, Bildungskoordination  
**Missoni (Reingruber) Waltraud** – Fachhochschule Kärnten, Forschungsassistentin  
**Mitterdorfer Claudia**  
**Mittregerger Jakob** – Pinzgau Milch  
**Muntner Anna**  
**Ottersboeck Maria Christina** – LFS Tullnerbach, Lehramt für Pferdewirtschaft  
**Peer Werner**  
**Pfandlsteiner Friederike**  
**Pichler Michael Andreas**  
**Preszmayr (Mitsche) Doris** – Landwirtschaftskammer Wien  
**Pristner Thomas** – BBK Waidhofen/Ybbs  
**Riegler Daniela**  
**Ripfel Heidrun**  
**Robitschko Rudolf**  
**Rümmele Gertraud**  
**Schachner Franz** – LBG Wirtschaftstreuhand)  
**Schachner Heidemarie** – FS Kleinraming

**Schäfer Konstanze Elisabeth**  
**Schlechmair Bernhard**  
**Schmöger Claudia**  
**Schneeberger Eduard** – Garant)  
**Schoberleitner Robert Michael**  
**Schübl Elisabeth** – NÖ Landeslandwirtschaftskammer, Öpul-Referentin  
**Spanischberger Hubert** RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft  
**Landwirtschaftliche Erzeugnisse / Getreide, Abteilungsleiter**  
**Steinböck (Gilnreiner) Birgit** Stadtschulrat für Wien, Lehrerin  
**Steiner Barbara** – BOKU, Department für Agrarbiotechnologie IFA-Tulln  
**Stierschneider Michael** – Austrian Research Centers GmbH, Laborleiter  
**Stockinger-Dollhäupl Rudolf**  
**Surböck Andreas** – BOKU Wien, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
**Visotschnig Wilhelm** – LFS Goldbrunnhof  
**Wegleitner Kurt**  
**Weissteiner Christof**  
**Wenzl Guenter**  
**Wess Miriam**  
**Zaludik Katrina**  
**Zeillinger Johannes**  
**Zottl Karl Gustav** – Landeskontrollverband für Leistungsprüfungen bei Zucht- und Nutztieren Niederösterreich, Geschäftsführer

## Bericht des Arbeitskreises für Gleichbehandlung

Die Auflösung des Arbeitsvertrages mit Frau Dr. Ingela Bruner im Jänner dieses Jahres (wir berichteten in der letzten Ausgabe) schlug noch lange danach hohe Wellen. Zwar wurde die Berichterstattung der Medien stetig weniger, die Gemüter beruhigten sich aber nicht so schnell.

**A**ufgrund der Mobbing-Vorwürfe, die Altrectorin Bruner in der Öffentlichkeit publik machte, nahm sich der Arbeitskreis (AK) für Gleichbehandlung diesen schwerwiegenden Verlautbarungen an und untersuchte sie. Das Ergebnis wurde an alle BOKU-MitarbeiterInnen ausgesandt. Nachstehend finden Sie eine Kurzversion des Ergebnisses des Arbeitskreises.

Zusammenfassung des Abschlussberichtes des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität für Bodenkultur im Hinblick auf die von Frau Dr. Bruner erhobenen Mobbing-Vorwürfe gegen die BOKU:

„Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist den von der ehemaligen Rektorin, Frau Dr. Ingela Bruner, gegen die BOKU erho-

benen Mobbing-Vorwürfen nachgegangen. Nach umfangreichen Erhebungen und einer Prüfung des Sachverhaltes entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag stellte der Arbeitskreis nach ausführlicher Beratung fest, dass sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass Frau Dr. Bruner an der BOKU aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit diskriminiert wurde.

Darüber hinausgehende Mobbingvorwürfe fallen nach dem Gesetz nicht in die Zuständigkeit des Arbeitskreises.

Sie finden den gesamten Abschlussbericht des Arbeitskreises unter folgendem Link:

[http://www.boku.ac.at/fileadmin/\\_/gleichbehandlung/eigeneDateien/abschlussbericht-akglboku.pdf](http://www.boku.ac.at/fileadmin/_/gleichbehandlung/eigeneDateien/abschlussbericht-akglboku.pdf)“

### LESERBRIEF

Wien, 27.2.2009

Sehr geehrte Frau Diplomingenieur Schindler!

Gestern habe ich die BOKU alumni Ausgabe Feb./März bekommen. Gerne nütze ich die Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, wie gut gemacht ich Ihre Zeitschrift empfinde. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Information aller, die mit der BOKU verbunden sind.

Das Hauptthema dieser Ausgabe, die Führungsproblematik an der BOKU, stellen Sie ausführlich und objektiv dar.

Meine Stellungnahme, die ich auch gerne als Leserbrief veröffentlicht wissen würde, ist folgende:

Ein wohlwollender aber außen stehender Freund kann und will zum Fachlichen nichts sagen. Natürlich muss es möglich sein – wie überall – einen Wechsel, so schmerzlich dies auch ist, in der Führung vorzunehmen. Etwas aber empfinde ich als unmöglich und den guten Ruf der Bodenkultur auf lange Sicht schädigend: Die Ablöse von DI Dr. Bruner wurde durch ein anonymes Schreiben mit dem Absender „pro BOKU“, ausgelöst. Diese Vorgangsweise empfinde ich als feige und schändlich, einer akademischen Institution unwürdig. Sie schädigt nachhaltig den Ruf der BOKU. Anonyme Briefe gehören prinzipiell unbeantwortet in den Mistkübel. Wenn Senat und Universitätsrat einen Grund zum Handeln sehen, darf ein anonymes Schreiben nicht Auslöser sein. Sehr schade für die Reputation der von uns allen geliebten Alma Mater Viridis.

Mit allen guten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Arbeit bei Ihrer Zeitschrift.

DI Rupert Hatschek, Ehrensenator der BOKU



Foto: Fotostudio W. Bichler, 1160 Wien

**DI Rupert Hatschek**  
Ehrensenator der BOKU

## Beitrag des KTWW-Absolventenverbandes

Im Rahmen der Überlegungen zu den Studien der Zukunft hat am 31.03.09 die Fokusgruppe über die Studienrichtungen „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“, „Wasserwirtschaft und Umwelt“ und „Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik“ eine Diskussion abgehalten, bei der unser Verband durch den Obmann Leopold Zahrer vertreten war. Als Programmbegleiter des Masterstudiums „Wasser und Umwelt“ hat von Seiten der BOKU auch unser Vorstandsmitglied Peter Cepuder mitgewirkt.



Im Vorfeld wurde ein Selbstreport der Studien des genannten Lehrbereiches von der BOKU erarbeitet, der auch den Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde. Dankenswerter Weise haben einzelne

Vorstandsmitglieder diesen auch kommentiert.

Auf dieser Basis wurde in der Diskussion einvernehmlich festgestellt, dass der technische – naturwissenschaftliche Schwerpunkt des Studiums und der Begriff „Wasserwirtschaft und Kulturtechnik“ als Marke erhalten bleiben soll. Daher sollen die Studiengänge dementsprechend benannt werden.

In den Bereichen Energie, Risikomanagement und NAWAROS sind für die Zukunft Ergänzungen anzudenken. Für fachübergreifende Kompetenzen sollen keine neuen Lehrveranstaltungen eingeführt werden, sondern nur nach Bedarf vermittelt werden.

Weiters wurde eine künftige Reduzierung der Anzahl von Masterstudien für unseren Bereich als sinnvoll erachtet. Von den Vertretern der entsprechenden Gremien, insbesondere vom ÖH-Studienvertreter der Fachstudienkommission KTWW, wurde erfreulicher Weise bestätigt, dass dies bereits auch BOKU-intern beabsichtigt ist. Im Wesentlichen wurde der Studienplan sowohl für das Bachelor- als auch für das Masterstudium als ausgewogen und praxisgerecht eingeschätzt, wenngleich auch künftig ein Abstimmungs- und Optimierungsbedarf immer wieder erforderlich sein wird. Auf Grund der in der Vergangenheit wiederholt erfolgten Adaptierungen wurde sonst keine weitere gravierende Änderung für unmittelbar notwendig befunden.

Es wurde festgestellt, dass erfreulicher Weise für KTWW-AbsolventInnen ein internationaler Arbeitsmarkt offen steht.

Neues aus dem Verband finden Sie auf der Website:  
[www.ktverband.at](http://www.ktverband.at).

*Obmann SC DI Dr. L. Zahrer*

## Gründung der Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Am 19.3.2009 wurde die Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement aus der Taufe gehoben.

Wer sind wir? Zurzeit besteht der größte Teil unserer Gruppe aus Studierenden des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement. Da sich das in absehbarer Zeit ändern soll, sind AbsolventInnen unseres Instituts für Wildbiologie und Jagdwirtschaft natürlich herzlich willkommen.

Was wollen wir? Wir wollen AbsolventInnen und StudentInnen unseres Instituts dauerhaft vernetzen und weiterbilden. Um diesem Ziel näher zu kommen, sollen Exkursionen und Fortbildungen organisiert werden. Die erste Organisationsstruktur unserer jungen Gruppe bilden:

**Sprecher:** Robin Sandfort

**Stv. Sprecher:** Dominik Dachs

**Kassiererin:** Anna-Katharina Schweiger

**Kassenprüferin:** Julia Waldhart, DI Martin Forstner

Kontaktmöglichkeiten bestehen über ein eigenes Forum der XING-Gruppe: Alumni der Universität für Bodenkultur und über die Facebook-Gruppe: Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement.

E-mail: [fgr.wild@gmx.at](mailto:fgr.wild@gmx.at)



*Ein Alpensteinbock von der Hohen Wand, NÖ*

© Robin Sandfort

## 2010 begehrt der LW-Absolventenverband ein besonderes Jubiläumsjahr

Der Absolventenverband der Dipl.-Ing. für Landwirtschaft der Universität für Bodenkultur feiert 2010 das 100-jährige Bestandsjubiläum. Dieses Jubiläum bietet dem Verband Anlass, auf seine Bedeutung hinzuweisen, gemeinsam zu feiern und zu motivieren. Eine Festschrift soll die Erfolgsgeschichte für die Mitglieder dokumentieren.

### Der Beginn einer 100 Jahre alten Tradition

Seine erste schriftliche Erwähnung wurde in den Landwirtschaftlichen Blättern aus 1910 gefunden. Am 21. Februar 1911 hielt der damals lautende Absolventenverband als „Verein deutscher Landwirte der k.k. Hochschule für Bodenkultur in Wien“ unter lebhafter Beteiligung der Absolventen und Hörer seine konstituierende Versammlung ab. Aufgrund der beiden Weltkriege und der Wirtschaftskrise von 1930 erlebte der Verein in den nächsten Jahren turbulenten Zeiten und letztendlich seine Zwangsauflösung im Jahre 1938. Im Jahre 1947 wurde der Verband wieder reaktiviert und unter heutigem Namen ins Vereinsregister eingetragen.

### Der Absolventenverband als Netzwerk und Expertenplattform

Ein Hauptanliegen des Absolventenverbands, als nicht-politischer Fachverband, war und ist, die Interessen der Mitglieder zu vertreten, als wichtige Expertenplattform für alle fachlichen Belange des Agrarwesens zu fungieren, die Wissenschaft mit der Praxis inniger zu gestalten, die Entwicklung der Hochschule zu fördern und die studierenden Landwirte zu unterstützen.

### Gesucht: Historisches Material

Sollten auch Sie persönliche Erfahrungen und Erinnerungen, Aufzeichnungen, Fotos, Studienunterlagen, Skizzen, Akten, Dokumente und Objekte aller Art, Erfahrungen von und mit Absolventen der Uni etc. mit Bezug zum BOKU-Studium Landwirtschaft besitzen oder von anderen Personen wissen, die über solche verfügen und bereit sind, diese zur Verfügung zu stellen, bitten wir Sie mit MR Dipl.-Ing. Josef Resch (BMLFUW, c/o Absolventenverband, Stubenring 1, 1012 Wien, Tel.: 01/711100, josef.resch@lebensministerium.at) oder Dipl.-Ing. Martina Mayerhofer (martina.mayerhofer@gmx.at) Kontakt aufzunehmen. Vielen Dank!

## Anerkennung des BOKU Studiums Landschaftsplanung & Landschaftsarchitektur auf internationaler Ebene

Zu Beginn des Jahres wurde das Studium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur auf Betreiben der BOKU und der ÖGLA offiziell im Akkreditierungssystem der EFLA anerkannt.



Die EFLA ist die Vereinigung der europäischen Berufsverbände der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung und Teil der weltweiten IFLA (International Federation of Landscape Architects).

Nicht nur BOKU AbsolventInnen, die nach ihrem Studium selbstständig im Ausland arbeiten wollen, sondern auch ausländische Studierende, die nach ihrer Ausbildung an der BOKU ins jeweilige Heimatland zurückkehren, profitieren von der kürzlich erfolgten Anerkennung durch die EFLA. Der Abschluss an der BOKU wurde bisher beispielsweise in einigen europäischen Ländern nur nach individueller Bestätigung des Berufsverbandes als berufsberechtigt anerkannt.

Mit dem Akkreditierungssystem der EFLA wird folgendes erreicht: einerseits wird ein internationaler Service für Studierende und ArbeitgeberInnen geboten, indem aufgezeigt wird, welche Ausbildungsgänge in Europa dem Berufsbild des „Landscape Architect“ entsprechen und andererseits wird den maßgeblichen Institutionen in den Ländern, in denen der Berufszugang nicht rechtlich fixiert ist, eine Entscheidungsgrundlage vorgelegt (z.B. British und Irish Landscape Institute). In weiterer Folge bemüht sich die EFLA um die Einrichtung einer gemeinsamen Plattform nach Artikel 15 der Richtlinie 2005/36/EG zur Anerkennung von Berufsqualifikationen. Dazu wird es von Vorteil sein, als von der EFLA bereits anerkannter Ausbildungsgang geführt zu werden. Die Liste der anerkannten Studiengänge kann auf der Homepage der EFLA ([www.efla.org](http://www.efla.org)) abgerufen werden.

### Leitung Vertrieb (w/m)

Sitz: Wien, Option zur Geschäftsführung

Unser Kunde vertritt die Handelssparten Food/Feed/Veterinär mit einem etablierten und zukunftsorientierten Produktsortiment und ist in Österreich sowie in den osteuropäischen Ländern erfolgreich tätig. Für den Standort Wien und für den Feed-Bereich wird das Team um eine/einen engagierten Vertriebsleiter/in erweitert.

#### Ihre Aufgaben

- Fachliche und kaufmännische Betreuung von etablierten Produkten
- Produktentwicklung und Umsetzung neuer Marktstrategien
- Kontaktpflege zu Kunden, Kammern und Behörden
- Vortragstätigkeit und Schulungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Medienbetreuung

#### Ihre Kompetenzen

- Mindestens 5-jährige Berufserfahrung in einem der drei genannten Sparten
- Einschlägige Ausbildung (BOKU, Vetmed, HBLBLA oder Wirtschaft mit landwirtschaftlichem Background)
- Überzeugendes Auftreten und Spaß am Kommunizieren
- Pioniergeist und Freude am Umsetzen
- Solide Englischkenntnisse

#### Wir bieten

Ein spannendes Aufgabengebiet mit hohem Maß an Eigenverantwortung sowie Karrieremöglichkeit zur Geschäftsführung in einem dynamisch wachsenden Unternehmen!

#### Ihr nächster Schritt

Wenn Sie an dieser interessanten Herausforderung zu attraktiven Bedingungen interessiert sind, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung via Email an den Alumnidachverband, z.H. Frau DI Gudrun Schindler, [schindler@boku.ac.at](mailto:schindler@boku.ac.at). Bitte etwaige Sperrvermerke angeben.

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien  
1180 Wien, Gregor Mendel Str.33  
[schindler@boku.ac.at](mailto:schindler@boku.ac.at)

## Universitätsarchiv der Universität für Bodenkultur Wien

Ein Archiv kann durchaus als das Gedächtnis einer Institution bezeichnet werden. So stellt auch das Archiv der BOKU eine unschätzbare Informationsquelle über die bewegte Geschichte der Universität dar.

Das Universitätsarchiv beherbergt die Akten seit der Gründung der Universität 1872, insbesondere die Akten der Leitung der Hochschule bzw. seit 1975 der Universität für Bodenkultur.

Mit der Übernahme des Archivs durch die Universitätsbibliothek im Jahr 2008 wurde mit der Erschließung des höchst interessanten Bestandes (etwa 272 Laufmeter Aktenmaterial) begonnen.



Der Absolvent Peter Wiltsche im Archiv.

Staub, Verschmutzungen und die unsachgemäße Lagerung des Papiers haben das vorhandene Material stark in Mitleidenschaft gezogen und zum Teil beschädigt. Als konservatorisch dringendste Maßnahme wurde deshalb mit der Sicherung der Akten begonnen.

Aber auch diese Index- und Protokollbücher, die die Grundlage für jede Recherche bilden, sind nur von 1872 bis 1986 vollständig vorhanden. Für den Zeitraum nach 1986 musste eine grundlegende Bestandsübersicht erstellt werden.

Die Zugangsbücher können nach schriftlicher oder telefonischer Vereinbarung in der Universitätsbibliothek eingesehen werden. Voraussetzung für die Nutzung der Archivalien ist die Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen Schutzfristen.

Langfristig ist eine umfassende elektronische Erschließung des Archivmaterials geplant.

Weitere Infos: [www.boku.ac.at/bib.html](http://www.boku.ac.at/bib.html)

## BOKU erhält Umweltauszeichnung der Stadt Wien

Für ihr Umwelt-Engagement und ihre erfolgreiche Teilnahme am ÖkoBusinessPlan Wien der Wiener Umweltschutzabteilung/MA22 (Modul Ökoprotit) wurde die Universität für Bodenkultur am 17.03.09 anlässlich einer fei-

erlichen Gala-Veranstaltung im Wiener Rathaus durch Umwelt-Stadträtin Mag. Ulrike Sima ausgezeichnet.

Auch im Jahr 2008 ist es der BOKU gelungen, unter Einbeziehung ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden, konkrete Umweltverbesserungsprojekte umzusetzen und agiert somit konsequent am Leitbild der Nachhaltigkeit.

Als Responsible University ist die BOKU laufend bemüht ihren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten.



## Prof. Sleytr umgeben von Nobelpreisträgern

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste hat ein weiteres Mitglied aufgenommen: Prof. Uwe B. Sleytr. Die Normierungskommission schlug dem Senat der Akademie den BOKU-Professor vor und dieser wählte Prof. Sleytr zum ordentlichen Mitglied der Klasse IV – Naturwissenschaften. Am 7. März wurde die feierliche Aufnahme in Salzburg gefeiert. Unter den Mitgliedern der Akademie finden sich unter anderem 27 NobelpreisträgerInnen und auch Papst Benedikt XVI. Insgesamt hat die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste mittlerweile über 1.200 Mitglieder. Die Akademie sieht sich selbst



als interdisziplinäre Vereinigung (Mitglieder aus dem Bereich der Philosophie, Medizin, Kunst, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Technik- und Umweltwissenschaften und Weltreligionen), die sich vor allem mit europarelevanten Themen auseinandersetzt.

## BOKU-Chor präsentiert die „Carmina Burana

Vielleicht hatten Sie schon einmal das Vergnügen, die „Carmina Burana“ von Carl Orff zu hören? Der BOKU-Chor hat im heurigen Jahr dieses sehr spezielle Werk in Angriff genommen und wird es nach intensiver Probenarbeit am 21. und 22. Juni 2009 der Öffentlichkeit präsentieren. Das Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste (Semper Depot) bildet den passenden Rahmen für ein intensives Konzerterlebnis.



© G. Weyss

Der BOKU-Chor wurde 1986 gegründet und hat auf dem Weg bis zu seiner heutigen Größe von etwa 70 SängerInnen schon unterschiedlichste Programme gesungen. Der Chor ist als Verein organisiert und finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Konzerteintritten. Da das heurige Projekt – die Carmina Burana – vor allem bedingt durch spezielle Instrumentierung finanziell aufwändiger ist als frühere Vorhaben, ist der Verein nun auf der Suche nach Sponsoren:

Als kleines Dankeschön für eine (finanzielle) Unterstützung werden Ihnen folgende Dinge angeboten:

- 2 Freikarten für eines der Konzerte
- Nach Wunsch Werbefläche bei den Konzerten selbst
- Ihr Firmenlogo auf den Konzertplakaten

Ein wiederkehrendes Motiv der „Carmina Burana“ ist das Schicksal – Fortuna – symbolisiert durch ein Glücksrad. Geben Sie mit Ihrer Unterstützung dem Glücksrad einen kleinen (oder großen) Schubs!



© Stelzer

**Kontakt:**

Julia Schriffel und Nikolaus Fink  
 Tel.: 0699 12595182 bzw. 0650 2247591  
 Julia.Schriffel@gmx.at bzw. Niki.Fink@gmx.at  
<http://bokuchor.boku.ac.at/>

## Frauenförderung an der BOKU

Nicht zuletzt durch die Geschehnisse an der BOKU (Bericht Ausgabe 01/09) zu Beginn des Jahres wurde der Ruf nach einer Frauenquote in der Wissenschaft immer größer. Aber auch in der F&E- und technologie-intensiven Wirtschaft ist noch eine große Kluft zwischen Frauen- und Männeranteilen. Geförderte Initiativen wie BOKUfirst, female in research, science and technology, sind ein guter Weg



um dies zu ändern. Das Programm bietet für Studentinnen der BOKU Zusatzqualifikationen an. Die Firmen Österreichische Bundesforste, Baxter AG und Baxter Innovations, sowie das Umweltbundesamt stellen Praktika, Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Verfügung, um die Teilnehmerinnen auf eine wissenschaftliche Karriere in einem Unternehmen in industrieller und außeruniversitärer Forschung vorzubereiten. Während der Tätigkeit werden die Studentinnen, die vom alumni-Verband ausgesucht wurden, branchenüblich entlohnt. Die technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen sollen so für Frauen attraktiver werden.

## Haus der Studierenden

Am 19. März veranstaltete die „Initiative Haus der Studierenden“ einen Aktionstag unter dem Motto „Freistunde ohne Freiraum? – TÜWI im Exil“. Das TÜWI-Lokal und TÜWIs Hofladen blieben an dem Tag geschlossen – Stände auf dem gesamten Gelände an der Türkenschanze und auch in der Muthgasse „übernahmen“ deren Aufgabe. Bei einem Gratis-Essen konnte man sich über den Stand in der causa „Haus der Studierenden (HdS)“ informieren. „Wir fordern jetzt die Umsetzung des 15 Jahre alten Konzeptes „Haus der Studierenden“, damit das Projekt in die aktuellen Leistungsvereinbarungen mit dem Ministerium aufgenommen wird“ erklärt Monika vom TÜWI-Verein. Das „Haus der Studierenden“ ist ein Nutzungskonzept für das Türkenwirtgebäude, dass während des letzten Jahres von Rektorat, TÜWI, ÖH und



Studierenden genauer ausgearbeitet wurde. Ein „Haus der Studierenden“ im renovierten Türkenwirtgebäude würde die Lern- und Lebensbedingungen der Studierenden wesentlich verbessern, studentische Freiräume stärken und den TÜWI-Standort sichern. Ziel des Info-Tages war es, die Wichtigkeit des HdS zu unterstreichen, steht doch die Rückgabe des Türkenwirt-Gebäudes an die Bundesimmobiliengesellschaft im Raum. Zum Abschluss des Tages versammelten sich die Studierenden zu einer bunten und lauten Parade über das gesamte BOKU-Gelände. Beim Ciesler-Haus übergab der TÜWI-Verein einen offenen Brief an den geschäftsführenden Rektor.

## Der Kalif von Wien

BOKU-Absolvent und Träger des Goldenen Diploms Erwin Kummernecker hat jüngst ein Buch herausgebracht: „Der Kalif von Wien oder Mustafas Traum“, ein satirisches Werk über das Spannungspotential zwischen dem Christentum und dem Islam, das in Vergangenheit und in der Zukunft die Verwaltungsabläufe der Stadt Wien beleuchtet. Es werden auch organisatorische und finanzielle Probleme der ÖGB und seiner Gewerkschaftsfraktion angesprochen und deren Verfolgung aus Sicht eines Minderheitenvertreters dargestellt. Der Konflikt zwischen Bauwilligen und Anwohnern zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch. Der Gewerkschafter Erwin Kummernecker hat an der BOKU Kulturtechnik und Wasserwirtschaft studiert und ist seit 1958 im Rahmen der Baubehörde in Diensten der Stadt Wien. Dieses Buch können Sie bei alumni ausleihen.

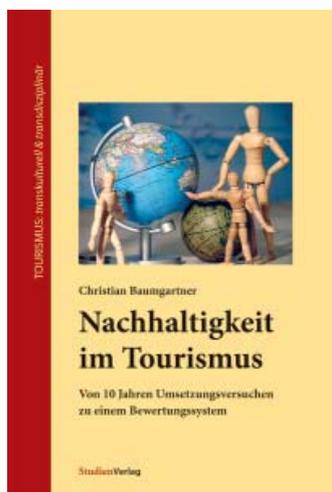


## Nachhaltigkeit im Tourismus

Christian Baumgartner, studierter Landschaftsökologe, ist seit 2005 Generalsekretär der Naturfreunde Internationale. Im Rahmen der Buchserie ‚Tourismus: transkulturell & transdisziplinär‘ ist sein Buch „Nachhaltigkeit im Tourismus. Von 10 Jahren Umsetzungsversuchen zu einem Bewertungssystem“ im StudienVerlag erschienen.

Im ersten Teil des Buches zeichnet Baumgartner den Weg des Naturtourismus über den Saften Tourismus zum heutigen Ökotourismus nach. Hierbei geht er über eine pure Schilderung hinaus und unterzieht sowohl politische wie auch andere involvierte Institutionen und ihre jeweiligen Ansätze einer kritischen Begutachtung.

Aufgrund des festgestellten Mangels an sinnvollen Bewertungssystemen im Bezug zur Nachhaltigkeit im Tourismus entwickelt Baumgartner im zweiten Teil einen eigenen Ansatz. Aus den verschiedenen Teilbereichen, der Ökologie, der Ökonomie, der Soziokultur und den institutionellen Rahmenbedingungen lässt sich eine Gesamtbewertung der Nachhaltigkeit der jeweiligen Region erstellen. Gemessen wird in Farbsystemen: grün – gelb – rot mit einem fundierten Rechenschlüssel.



Baumgartners Buch bietet einen Einblick in die Problematik der Nachhaltigkeit im Tourismus und wirft neue Gedanken auf, bzw. regt zum Überdenken alter Denkmuster an.

## Bäume gefällt

Wenn man vor dem Exner Haus steht fällt eines auf: Die vier Bäume, links und rechts vom Eingang, wurden gefällt. Von den vier Stechfichten waren zwei erkrankt (innen hohl) und mussten daher geschnitten werden. Die beiden Anderen wurden aus optischen Gründen gefällt. Dies wurde mit der MA 42, dem ‚Stadtgartenamt‘, vereinbart. Ein Ersatz ist aber auch schon in Planung: Es werden nach Absprache mit Prof. Bernhardt und Prof. Florineth je zwei Blumenenschen und Schwarzföhren gepflanzt. Nach dem Fällen der Bäume und dem Ausfräsen der Stümpfe ist mit einer Neupflanzung entweder im Herbst 2009 oder im Frühjahr 2010 zu rechnen – dies hängt von der Fertigstellung des Daches des Exner-Hauses ab. Die Neupflanzung wird im Rahmen einer Übung vom Institut für Ingenieurbiologie durchgeführt.



## Zeitplan zur Bestellung eines/r Rektor/in

Häufig werden Fragen betreffend die Neubestellung einer Rektorin oder eines Rektors gestellt. Interimistisch hat Vizerektor Prof. Dr. Gerzabek das Amt des geschäftsführenden Rektors übernommen und gemeinsam mit den anderen Vizerektoren eine Reihe der durch die Managementfehler entstandenen Probleme einer Lösung zugeführt.

Einige davon sind: eine ausgeglichene Budgetvorschau für 2009, Erfüllung der laufenden Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 mit dem bmwf, Vorlage eines Entwurfes für den Entwicklungsplan und für die Leistungsvereinbarung 2010 bis 2012.

Nach dem Rücktritt von Frau Dr. Bruner haben die drei Leitungsgremien der BOKU, der Universitätsrat, das Rektorat und der Senat vereinbart, den Auswahlprozess für die neue Rektorin bzw. den neuen Rektor nicht sofort in die Wege zu leiten. Es ist geplant, dass die in diesem Jahre stattfindenden Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen mit dem BMWF und damit zum Budget für die Periode 2010 bis 2012 vom derzeit amtierenden Rektorat in Ruhe durchgeführt werden können.

Für die Neubestellung einer Rektorin/ eines Rektors wird derzeit folgender Zeitplan mit dem Universitätsrat diskutiert:

Ausschreibung in der ersten Junihälfte 2009, Auswahlprozess mit Hearing und Erstellung des Dreivorschlags im Oktober und November 2009 durch den neu gewählten Senat, dessen Periode mit 1. Oktober 2009 beginnt, Entscheidung durch den Universitätsrat im Dezember 2009. Das bedeutet, dass frühestens mit 1. Jänner 2010, dem Beginn der neuen Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 mit dem BMWF, ein neues Rektorat für die vier Jahre dauernde Periode besetzt sein kann.

## Maibaumaufstellen BOKU

Wie es an der BOKU schon Tradition geworden ist, stellte auch heuer die Aktionsgemeinschaft BOKU am 29. April einen Maibaum vor dem Exner-Haus auf. Rund 400 Personen fanden sich ein um das Aufstellen des Maibaums zu verfolgen. In gemütlicher Atmosphäre feierten die Besucherinnen und lauschten den Klängen der Blasmusikkapelle. Um 16 Uhr war es dann so weit und der 13 Meter hohe Baum wurde, natürlich händisch mit „Schwalben“, aufgestellt. Ein herzlicher Dank gilt den fleißigen Helfern und dem Spender des Maibaumes Forstdirektor Hubertus Fladl. Für die großartige musikalische Umrahmung danken wir unserer Studenten-Blasmusikkapelle, die für gute Laune sorgte und auch heuer wieder ich erstklassiges Können unter Beweis stellte.



## Ausschreibungen von Professuren

Ein Kritikpunkt an der Leitung des Rektorats war die fehlende Nachbesetzung von Professuren. Mehrere Stellen sind schon seit längerem unbesetzt bzw. werden dies beispielsweise durch Pensionierungen in den kommenden Monaten sein – und das trotz steigender Studierendenzahlen. Um

diesen Missstand in der Lehre ein Ende zu bereiten, wurden Anfang Februar mehrere Professuren in den verschiedenen Studienrichtungen ausgeschrieben:

- Agrarsystemtechnik
- Angewandte Physik und Biomaterialwissenschaften
- Angewandte Statistik (Applied Statistics)
- Biophysik unter besonderer Berücksichtigung der Nanowissenschaften (Biophysics with a special focus on the nanosciences)
- Biotechnologie unter besonderer Berücksichtigung der Biopharmazeutischen Technologie (Biotechnology with a special focus on Biopharmaceutical Technology)
- Bioverfahrenstechnik (Bioprocess Engineering)
- Landinformation und Vermessung
- Nachhaltige Landnutzung und globaler Wandel (Sustainable Land Use and Global Change)
- Nanobiotechnologie I (Nanobiotechnology)
- Nanobiotechnologie II unter besonderer Berücksichtigung supramolekularer Strukturen (Nanobiotechnology with a special focus on supramolecular structures)
- Tierische Zelltechnologie (Animal Cell Factory Design) nach § 99

**Hoffentlich können wir Ihnen bald die neuen ProfessorInnen an der BOKU vorstellen.**

## Brückenschlag Muthgasse

In der Nacht vom 13 auf den 14. Mai wurde das Holzbrückentragwerk zwischen dem neuen Gebäude und dem Alten, der Muthgasse II, unter den Blicken vieler BOKU-Angehörigen eingesetzt. Die Einhebung der Fußgängerbrücke war ein wichtiger Schritt zur Inbetriebnahme von der Muthgasse III. 24 Meter müssen die ‚Pendler‘ dann über die Brücke gehen, um in den Neubau zu gelangen.



# Aktuelle steuerliche Neuerungen für Land- und Forstwirte

Christian Urban

Zur Ankurbelung der Konjunktur wurden neben einer Änderung des Steuertarifes zugunsten der Steuerzahler und dem Familienpaket unter anderem die vorzeitige AfA und der Gewinnfreibetrag beschlossen.

## DER NEUE GEWINNFREIBETRAG

Der Gewinnfreibetrag steht ab 2010 zur Verfügung und teilt sich auf in einen Grundfreibetrag und einen investitionsbedingten Gewinnfreibetrag. Der Gewinnfreibetrag kann von den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abgezogen werden. Der Grundfreibetrag steht allen steuerpflichtigen Land- und Forstwirten zu – also auch „Pauschalierten“ unabhängig von allfälligen Investitionen bis zu einem Gewinn von EUR 30.000,- und beträgt 13 % des Gewinns.

Der investitionsbedingte Gewinnfreibetrag beträgt 13 % des zwischen EUR 30.001,- und EUR 100.000,- liegenden Gewinnes aus der Land- und Forstwirtschaft und stellt eine investitionsabhängige Erhöhung des Grundfreibetrages dar. Voraussetzung dafür ist, dass die Erhöhung zur Gänze durch Investitionen in begünstigte Wirtschaftsgüter gedeckt ist. Er steht nur buchführenden Land- und Forstwirten und Einnahmen-Ausgaben-Rechnern zu. Das Ausmaß der Erhöhung ist wie folgt zweifach begrenzt:

1. 13 % des Betrages, um den der Gewinn den Betrag von EUR 30.000,- übersteigt sowie
2. die Summe der Anschaffungs- oder Herstellungskosten begünstigter Wirtschaftsgüter.

Der niedrigere Betrag stellt den Erhöhungsbetrag dar.

Begünstigte Wirtschaftsgüter sind einerseits grundsätzlich neue Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einer Nutzungsdauer von zumindest vier Jahren und andererseits bestimmte Wertpapiere, die mindestens für vier Jahre dem Betrieb gewidmet werden. Für Personenkraftwagen und geringwertige Wirtschaftsgüter steht der Freibetrag

nicht zu. Falls die Landwirtschaft von einer Gesellschaft nach bürgerlichem Recht bewirtschaftet wird, ist der Gewinnfreibetrag dem einzelnen Mitunternehmer entsprechend der Gewinnbeteiligung zuzurechnen.

Bilanzierende Land- und Forstwirte können bekanntlich ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr wählen. Sie können daher jedenfalls den Grundfreibetrag und bei Vorliegen von Investitionen im heurigen Kalenderjahr den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag in Anspruch nehmen, sofern ihr Wirtschaftsjahr im Jahr 2010 endet und die Investition im Wirtschaftsjahr 2009/10 getätigt wurde.

## VORZEITIGE AFA WIEDER MÖGLICH!

Buchführungspflichtige Landwirte und Einnahmen-Ausgaben-Rechner dürfen für körperliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (z. B. Traktoren, Maschinen), die nach dem 31. Dezember 2008 und vor dem 1. Jänner 2011 angeschafft werden, eine vorzeitige Absetzung für Abnutzung vornehmen. Ausgenommen von der vorzeitigen AfA sind Grundstücke und Gebäude, Autos, Luftfahrzeuge, geringwertige Wirtschaftsgüter sowie gebrauchte Wirtschaftsgüter.

Die vorzeitige AfA beträgt unter Einrechnung der linearen AfA 30 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Wirtschaftsgutes.

Die steuerlichen Neuerungen geben dem Land- und Forstwirt zahlreiche neue Instrumente in die Hand um seine Steuerbelastung gering zu halten. Die Inanspruchnahme einer betriebsindividuellen Beratung zwecks Optimierung wird empfohlen.



© LBG Wirtschaftstreuhand Österreich

Univ.-Lekt. Dipl.-Ing. Dr.  
Christian Urban, Steuerberater

LBG Wirtschaftstreuhand  
Österreich [www.lbg.at](http://www.lbg.at)  
Email: [c.urban@lbg.at](mailto:c.urban@lbg.at)  
Tel: 01/53105-720



## EFI – European Forest Institute

Als eines der walddreichsten Länder Europas (46% der Gesamtfläche) nimmt Österreich innerhalb der internationalen forstlichen Forschung eine zentrale Rolle ein. Diese wird durch enge Kooperation mit dem Europäischen Forstinstitut gestärkt.



Das Europäische Forstinstitut (EFI) ist eine internationale Organisation mit Sitz in Joensuu/Finnland. Das EFI wurde im September 1993 nach finnischem Recht als Verein etabliert. Mit der Ratifizierung des „Übereinkommens über das Europäische Forstinstitut“ durch die Vertragsstaaten erhielt das EFI internationalen Status. Das EFI hat rund 130 Vertragsmitglieder (unter anderem die BOKU) aus über 30 großteils europäischen Staaten.

Die Aufgaben des EFI, wie im Übereinkommen festgelegt, umfassen im Wesentlichen Forschungsarbeiten auf gesamteuropäischer Ebene in den Bereichen Forstpolitik, einschließlich ihrer Umweltaspekte, Ökologie, Mehrzwecknutzung, Ressourcen und Gesundheit der europäischen Wälder, Angebot und Nachfrage im Bereich Holz und anderer Waldprodukte sowie die Durchführung forstlicher Dienstleistungen. Ziel ist es, die europäischen Wälder zu erhalten und ihre nachhaltige Bewirtschaftung zu fördern.

Das oberste Leitungsorgan des EFI ist das Council, bestehend aus Vertretern der jeweiligen Signatarstaaten. Weiters besteht das EFI aus einem Board, das in Form eines Aufsichtsrates die Bestellung des Direktors des EFI vornimmt und grundsätzliche strategische Fragen der Ausrichtung behandelt. Dem Board zur Seite steht das Scientific Advisory Board (SAB), bestehend aus 10 Wissenschaftlern, die jeweils auf 5 Jahre bestellt sind und die wissenschaftliche Qualitätssicherung des EFI garantieren. Das Board und das Scientific Advisory Board tagen zweimal pro Jahr. Vorsitzender des SAB ist derzeit Univ. Prof. Dr. Hubert Hasenauer, Leiter des Instituts für Waldbau der BOKU.

Nachdem das EFI in erster Linie eine Netzwerkorganisation ist, findet jedes Jahr die sogenannte Annual Conference statt. Zu dieser Konferenz sind alle 130 assoziierten und angeschlossenen Mitglieder eingeladen. Die assoziierte Mitgliedschaft mit einem Stimmrecht steht Forschungsinstituten, Bildungseinrichtungen, gewerblichen Organisationen, Forstbehörden, nichtstaatlichen Organisationen und ähnlichen Einrichtungen aus europäischen Staaten offen. Die angeschlossene Mitgliedschaft steht ähnlichen Institutionen nichteuropäischer Staaten offen, diese haben kein Stimmrecht.

Die Universität für Bodenkultur Wien ist seit 1994 Mitglied des EFI und hat in den letzten Jahren eine sehr aktive Rolle in der Entwicklung des EFI eingenommen. So stellte die BOKU bereits zu Beginn mit Univ. Prof. Peter Glück (Professor für Forstpolitik) bzw. in weiterer Folge mit Univ. Prof. Hubert Sterba (Professor für Waldwachstumsforschung) Mitglieder des SAB. Derzeit führt Univ. Prof. Hubert Hasenauer den Vorsitz des SAB. Gemeinsam mit Dr. Ewald Rametsteiner, und Univ. Prof. Dr. Karl Hognl vom Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik der BOKU will er die Etablierung des Regional Office EFICEEC hier in Wien realisieren. EFICEEC umfasst drei Forschungsschwerpunkte: (i) forstpolitische Fragen, (ii) Landnutzungsänderungen sowie (iii) nachhaltige Waldwirtschaft in Gebirgsregionen.

Die Etablierung der regionalen Büros (Regional Offices) wie diese derzeit als EFIMED, EFISATLANTIC, EFICIENT, EFISEE und EFICEEC hier in Wien realisiert werden sollen, stellen den nächsten wesentlichen Schritt in der Stärkung des Europäischen Forstinstitutes dar. Diese Dezentralisierung soll das EFI näher an die Mitglieder bringen und zu einer europaweiten Stärkung des Forstsektors beitragen. Diese Stärkung ist auf Grund der enormen Herausforderungen an eine geregelte nachhaltige Forstwirtschaft im Zusammenhang mit dem Kyoto-Protokoll, der geplanten Nutzungsintensivierung von Holz als erneuerbare Energiequelle sowie der zu erwartenden Klimaänderung notwendig.



## Wir begrüßen unsere neuen 141 Mitglieder

Beiträge vom 7. Februar bis

22. Mai 2009

Gesamtmitgliederzahl: 1.561

Katharina Abel  
Hermann Agis  
Marina Aigner  
Elisabeth Alten  
Elisabeth Anderkoll  
Christian Bellina  
Monika Brazda  
Viktor Bruckman  
Daniela Brust  
Karin Maria Buchberger  
Lisa Christina Buchegger  
Franz Clementschitsch  
Andreas Clemenz  
Bernhard Dabsch  
Olivia Denk  
Adrian Dietrich  
Michaela Dobes-Tremble  
Peter Andreas Enzinger  
Gernot Enzinger  
Werner Etzelstorfer  
Julia Feketitsch  
Gernot Fiebiger  
Arnaud Foramitti  
Franz Fraundorfer  
Thomas Fundneider, MBA  
Maria Fürhacker  
Matthias Futterknecht  
Matthias Gattermayr  
Daniela Georgiev  
Hermine Gönye  
Michael Gratz

Thomas Greigeritsch  
Marion Griessler  
Ricarda Groiss-Besenhofer, MAS  
Julita Grzeskowiak  
Sandra Haberl  
Christoph Hackel  
Michael Hagn  
Kerstin Hammer  
Volker Havelec  
Victoria Heinrich  
Paul Herger  
Inge Hiebl  
Maria Hinnerth  
Gabriele Hofer  
Anna Höglhammer  
Carina Hoisel  
Katharina Horvath  
Franziska Howorka  
Christoph Hrad  
Richard Hubmann  
Christoph Hügl-Valenta  
Franziska Johanna Hütter  
Heidrun Idinger-Doppelbauer  
Markus Immitzer  
Johanna Irrgeher  
Barbara Jaunecker  
Gabriele Kaiser  
Peter Kaiser  
Stefan Kerschbaumer  
Ronald Knapp  
Rita Kogler  
Benedikt Kohlbacher  
Andreas Körbler  
Georg Kotsis, MBA  
Andreas Kovac  
Christine Kowalczyk  
Veronika Kreuzwieser

Christian Kronberger  
Harald Lang  
Jürgen Leister  
Vera Liebl  
Mirjam Linninger  
Elisabeth Maierhofer  
Anna Maierhofer  
Saskia Malang  
Andreas Mallinger-Hohensinn  
Anna Elisabeth Matitz  
Julian Matzenberger  
Tadele Measho Haile  
Christa Mersich  
Stefan Moritz  
Patrick Moser  
Bernhard Müller  
Christoph Murauer  
Irmgard Neuper  
Michaela Neuwirth  
Bernhard Nopp  
Verena Ossmann  
Robert Pap  
Christian Pecharda  
Klaus Platzer  
Alexandra Pohl  
Veronika Prändl-Zika  
Franz Rammel  
Lukas Rath  
Veronika Regner  
Markus Reisner  
Grit Restetzki  
Robert Rottensteiner  
Elisabeth Sanglhuber  
Christian Schaffer  
Michaela Schaller  
Markus Schätz  
Maria Scheuba

Florian Schipflinger  
Josef Schlagenhaufen  
Elisabeth Schübl  
Markus Schuch  
Christoph Schumi  
Kathrin Sigl  
Elisabeth Sigmund  
Rainer Silber  
Martin Siller  
Johannes Sorz  
Hubert Spanischberger  
Raphael Spannocchi  
Katharina Stanek  
Doris Steinbauer  
Petra Steinmüller  
Joachim Steinwendner  
Lukas Strahlhofer  
Martin Tarkus  
Eva Verena Tretter  
Christine Truxa  
Walter Uhlik  
Ruth Unteregger  
Manfred Urban-Klik  
Emanuel Vogl  
Bettina Vötsch  
Michael Wachter  
Julia Waldhart  
Alexandra Weselka  
Ingomar Widhalm  
Wolfgang Wiesner  
Stephan Willeit  
Christoph Wirrer  
Michael Florian Wöckinger  
Norbert Zierhofer  
Alfred Zöchling



## Which MBA?

Choose the MBA that gives you the flexibility of work-based learning and the reassurance of triple international accreditation. The Open University Business School MBA boosts your career without interrupting it and links you to one of the strongest MBA networks in Austria.

**Information Sessions in Vienna (see website):**

**Thursday, 18 June, 19.00**

**Thursday, 10 September, 19.00**



**OU Business School**

mba@oubs.at  
www.open.ac.uk/austria

Weitere Jobs finden Sie unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

Datum	Titel	Dienstgeber	Dienstort	Studienbereich
27.05.2009	Verkehrsplaner (m/w)	Retter & Partner Ziviltechniker Ges.m.b.H.	Krems/D.	KtWw   Lap
27.05.2009	Versuchstechniker/in	STÄHLER AUSTRIA GmbH & Co KG	--	Lbt   Lw
27.05.2009	Projektleiter/in Siedlungswasserbau	Henninger & Kainz GmbH	Krems	KtWw
27.05.2009	Bauleiter (m/w) Tiefbau	Retter & Partner Ziviltechniker Ges.m.b.H.	Krems/D.	KtWw
27.05.2009	Lärmtechniker (m/w)	Retter & Partner Ziviltechniker Ges.m.b.H.	Krems/D.	KtWw
26.05.2009	Technische MitarbeiterInnen, Technische/r Zeichner/in	Dipl.-Ing. Kurt Ströhle Ziviltechniker GmbH	Wien	KtWw
26.05.2009	Bautechniker/in	TEAM KERNSTOCK Ziviltechniker Gesellschaft mbH für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	Wien	KtWw
25.05.2009	Vertragslehrer/in	Amt der Burgenländischen Landesregierung	Eisenstadt	Lw
25.05.2009	International Product Manager (m/f)	DELTA BLOC Europa GmbH	Wiener Neustadt	KtWw
25.05.2009	Technical Supervisor	DELTA BLOC Europa GmbH	Wiener Neustadt	KtWw
25.05.2009	Vertragslehrerstellen	Amt der Salzburger Landesregierung	Salzburg	Lw
25.05.2009	Universitätsprofessor/in Waldökologie	BOKU Wien, Institut für Waldökologie	Wien	FwHw   Lap
25.05.2009	Universitätsassistent/in	TU Graz, Institut für Holzbau und Holztechnologie	Graz	FwHw
25.05.2009	wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktorat	BOKU Wien, Institut für Landschaftsplanung	Wien	Lap
25.05.2009	Leiter/in QS-Management und Qualitätskontrolle	LUDWIG POLSTERER Vereinigte Walzmühlen Ges.m.b.H.	Enzersdorf an der Fischa/NÖ	Lbt
22.05.2009	Nachwuchsvertriebskraft (m/w) für Biogetreide	Bioland Markt GmbH & Co.KG	Berlin	Lw
22.05.2009	Offene Stellen bei REWE Group Austria	REWE Group Austria	--	KtWw   Lbt   Lw   UBRM
22.05.2009	Offene Stellen bei HORIZONT3000	HORIZONT3000	weltweit	KtWw   Lw
22.05.2009	Offene Stellen bei SANDOZ	Sandoz GmbH	Kundl, Schafstenu	Lbt
22.05.2009	Offene Stellen bei Boehringer Ingelheim	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Wien	Lbt
20.05.2009	Holzmarktreferent/in	Landwirtschaftskammer Steiermark	Graz	FwHw
20.05.2009	Referent/in	Landwirtschaftskammer Niederösterreich	St. Pölten	Lw
20.05.2009	Wiss. Mitarbeiter/in	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft	Freising (Bayern)	FwHw   Lap
20.05.2009	Versuchstechniker/in	Pioneer Hi-Bred Services GmbH	Parndorf	Lw
20.05.2009	Verwaltungspraktikant/in	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Wien	FwHw   KtWw
20.05.2009	MITARBEITER/IN INTERNATIONALE PRODUKTREGISTRIERUNG	BIOMIN GmbH	Herzogenburg/NÖ	Lbt   Lw
20.05.2009	PRODUCT MANAGER MYCOTOXIN DEACTIVATION	BIOMIN GmbH	Herzogenburg/NÖ	Lbt   Lw
20.05.2009	TECHNICAL MANAGER MYCOTOXIN DEACTIVATION	BIOMIN GmbH	Herzogenburg/NÖ	Lbt   Lw
20.05.2009	Dissertationsstelle	BOKU - Dep.für Biotechnologie	Wien	Lbt
19.05.2009	Fachkraft Integriertes Wassermanagement	Welthungerhilfe	Provinz Takhar, Afghanistan	KtWw   Lap
19.05.2009	Fachkraft (m/w) Tadschikistan	Welthungerhilfe	Tadschikistan	KtWw   Lap
19.05.2009	Projektleiter/in landwirtschaftliche Förderung	Welthungerhilfe	Shiberghan, Afghanistan	Lw
19.05.2009	Fachreferent/in	ÖBB-Infrastruktur Bau AG	Wien	KtWw   Lap
14.05.2009	wissenschaftliche(r) Mitarbeiterin/Mitarbeiter (Teilzeit)	BOKU Wien, Department für Chemie	Wien	Lbt
14.05.2009	LEITER/IN FORSTREVIER WILDALPEN	Österreichische Bundesforste AG	Steiermark	FwHw
13.05.2009	wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktorat	BOKU Wien, Institut für Umweltbiotechnologie	Tulln	KtWw   Lbt
13.05.2009	wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (30 Stunden)	BOKU Wien, Institut für Konstruktiven Ingenieurbau	Wien	KtWw
12.05.2009	Trainee	S. Spitz Ges.m.b.H	Attnang-Puchheim	Lbt
12.05.2009	PROJEKT- und NIEDERLASSUNGSLEITER/IN	IKK ZT-GmbH	Wien	KtWw   Lap
12.05.2009	Abgeordnete(r) nationale(r) Sachverständige(r)	Institute for prospective technological	Sevilla, Spanien	KtWw   Lbt   Lw   UBRM